

Neubau Swiss TPH

Anonymer Projektwettbewerb im selektiven Verfahren



Bericht des Preisgerichts

14. Februar 2017

Impressum

Auftragnehmer:

Itten+Brechbühl AG, Nordring 4A, Postfach,
3001 Bern
Telefon 031 340 81 11, Fax 031 340 81 12
www.ittenbrechbuehl.ch,
bern@ittenbrechbuehl.ch

ecoptima, Spitalgasse 34, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 310 50 80, Fax 031 310 50 81
www.ecoptima.ch, info@ecoptima.ch

Bearbeitung:

Beat Gafner, Betriebsökonom SGMI
Balthasar Marx, Raumplaner MAS ETH, FSU

*Abbildung Titelseite: Visualisierung Sieger-
projekt «Belo Horizonte» von Kunz und Mösch
GmbH, Architekten ETH SIA BSA, Basel*

Inhalt

| | | |
|------------|---|-----------|
| 1. | Vorwort | 5 |
| 2. | Ausgangslage | 6 |
| 3. | Aufgabe | 7 |
| 3.1 | Perimeter | 7 |
| 3.2 | Aufgabenstellung | 8 |
| 4. | Beurteilungskriterien | 8 |
| 5. | Informationen zum Verfahren | 9 |
| 5.1 | Organisation | 9 |
| 5.2 | Preisgericht | 9 |
| 5.3 | Formelle Bestimmungen | 10 |
| 5.4 | Teilnehmende Teams | 11 |
| 6. | Vorprüfung | 12 |
| 7. | Beurteilung | 13 |
| 7.1 | Erster Jurytag | 13 |
| 7.2 | Zweiter Jurytag | 14 |
| 8. | Empfehlungen und Weiterbearbeitung | 15 |
| 9. | Couvertöffnung | 16 |
| 10. | Projekte | 17 |
| 10.1 | Rangierte Projekte | 17 |
| 10.2 | Weitere Projekte | 55 |
| 11. | Genehmigung | 65 |

1. Vorwort

Das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) will seine bisher auf verschiedene Standorte in Basel verteilten Büros, Labors und Lehrräume an einem Standort im Areal BaselLink im Gebiet Bachgraben der Gemeinde Allschwil zusammenführen. Die beiden Regierungen und Parlamente der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt ermöglichen es dem Swiss TPH durch eine gemeinsame Trägerschaft ab 2017 und zusätzliche Finanzmittel einen massgeschneiderten Neubau zu erstellen.

Auf der zur Verfügung stehenden Baurechtsparzelle ist ein umfassendes Raumprogramm mit komplexen funktionalen Anforderungen und Verflechtungen zu realisieren. Das Gebäude soll das Mandat und die Identität des Swiss TPH mit seiner Erscheinung verkörpern und das vernetzte und interdisziplinäre Institutsleben durch eine kommunikative Funktionalität fördern.

Der Projektwettbewerb wurde im selektiven Verfahren für Projektteams aus Fachleuten für Architektur, Gesamtleitung/Projektmanagement und Laborplanung durchgeführt. Das Preisgericht hat sich an zwei Jurytagen mit fünfzehn Wettbewerbsprojekten von ausgewählten Teams eingehend beschäftigt. Die hochstehende Qualität der Wettbewerbsbeiträge hat eine intensive Auseinandersetzung mit den Projekten ermöglicht und schliesslich einen Wettbewerbssieger hervorgebracht, welchem die Umsetzung der Identität des Swiss TPH und der funktionalen Anforderungen in die architektonische Erscheinung und die räumliche Organisation des Gebäudes optimal gelungen ist.

Das Preisgericht und die Ausloberin bedanken sich bei allen Beteiligten für die wertvollen und hochstehenden Beiträge, welche mit ihrer grossen Vielfalt an Ansätzen die Auswahl des überzeugendsten Konzepts ermöglichten.

Marco Frigerio
Vorsitzender des Preisgerichts
Kantonsarchitekt Basel-Landschaft

2. Ausgangslage

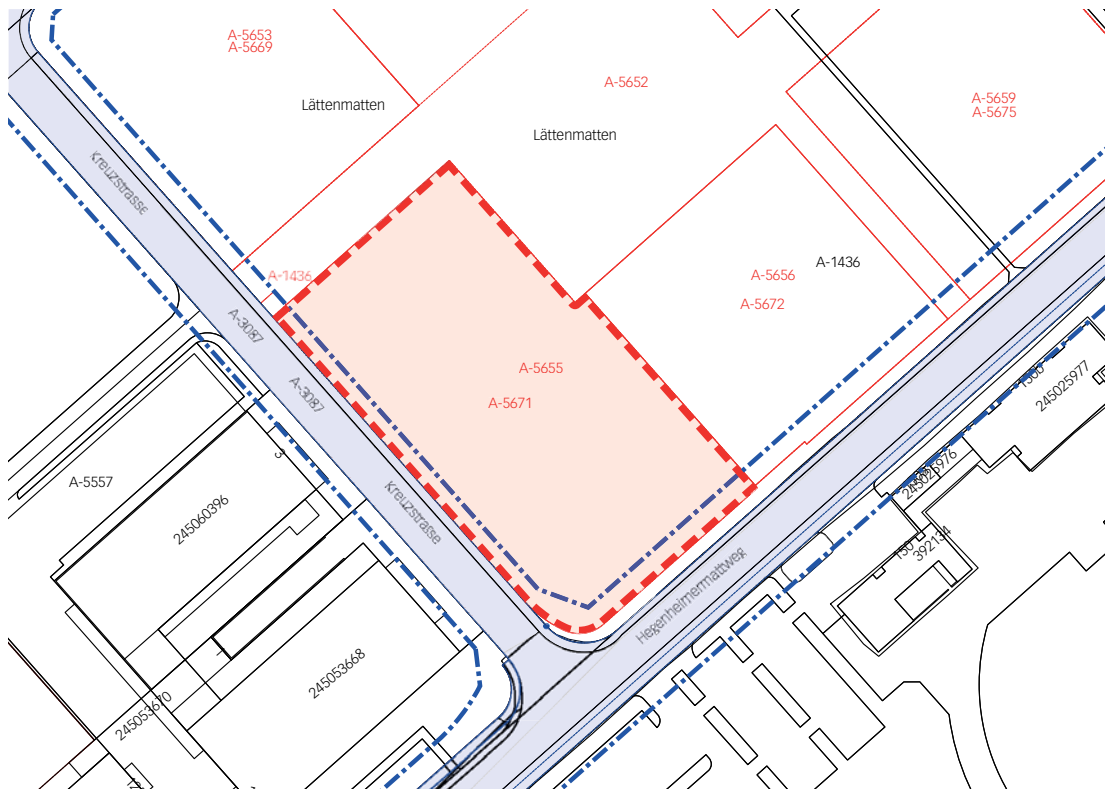
Durch Exzellenz in Forschung, Lehre und Dienstleistungen trägt das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) mit seiner Arbeit zur Verbesserung der Gesundheitssituation auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene bei. Dies in einem inter- und multidisziplinären Ansatz entlang der Wertschöpfungskette «Innovation – Validierung – Applikation». Das Swiss TPH ist eine öffentlich-rechtliche Institution mit eigener Rechtspersönlichkeit. Es ist über eine Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel assoziiert. In seiner mehr als siebenjährigen Geschichte ist es vor allem in den letzten zwei Jahrzehnten sehr stark gewachsen. Inzwischen beschäftigt es über 750 Mitarbeitende, wovon mehr als 600 in Basel arbeiten. Die Raumverhältnisse am heutigen Standort in der Stadt Basel genügen den Anforderungen nicht mehr und eine Erweiterung ist nicht möglich. Der hervorragende Ruf des Instituts und seine Arbeit sind eine wesentliche Bereicherung des Life Sciences-Standorts Basel. Dies haben die beiden Regierungen und Parlamente der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt erkannt. Sie ermöglichen es dem Swiss TPH durch eine gemeinsame Trägerschaft ab 2017 und zusätzliche Finanzmittel, einen Neubau in Allschwil zu erstellen.

3. Aufgabe

3.1 Perimeter

Projekt- und Bearbeitungsperimeter

Der Perimeter umfasst die Parzelle Nr. A-5655 resp. das Baurecht Nr. A-5671 (Stand projektierte Neuparzellierung) mit dem Baubereich A3 gemäss Masterplan BaseLink. In die Gestaltung und Organisation sind die angrenzenden Strassenräume (bis zur gegenüberliegenden Fassade) sowie die angrenzenden Baubereiche (A1, A4) und der zentrale Grünraum im Areal BaseLink (vgl. Masterplan) einzubeziehen.



Quelle: Geodaten des Kantons Basel-Landschaft

Betrachtungsperimeter

Der Betrachtungsperimeter umfasst die Nachbarschaft im Entwicklungsgebiet BaseLink (vgl. Masterplan) und im Industrie- und Gewerbegebiet Bachgraben. Es sind sowohl die heutige Situation wie auch die künftige Entwicklung der Nachbarschaft gemäss Masterplan (Bebauung und Nutzung, Verkehrs- und Grünachsen etc.) einzubeziehen.

3.2 Aufgabenstellung

Auf dem Areal am Hegenheimermattweg in Allschwil BL, welches dem Bürgerspital Basel gehört und unter dem Namen BaseLink (International Hub for rising technologies Switzerland) entwickelt wird, soll an der Kreuzung Hegenheimermattweg/Kreuzstrasse ein Neubau entstehen. Das Land wird im Baurecht benutzt. Die reisemedizinische Beratung und das Ambulatorium bleiben am heutigen Standort an der Socinstrasse 57 und sind nicht teil des Neubaus.

Das neue Gebäude soll das Mandat des Instituts vermitteln und zeigen, dass es sich um eine international tätige Institution mit starken lokalen und nationalen Wurzeln handelt. Es soll auch die Idee aufnehmen, dass durch gemeinsames Lernen Veränderungen bewirkt werden können und die Erkenntnisse in verschiedenste Kulturen und deren Kontexte weitergeben werden können. Die Geschichte und das Zusammenwirken der verschiedenen Tätigkeitsbereiche des Instituts sollen zum Ausdruck kommen.

Das Swiss TPH erwartet im Ergebnis dieses Projektwettbewerbs Lösungsvorschläge, welche nachfolgende Ziele bestmöglich erfüllen:

- eine hochwertige städtebauliche und architektonische Lösung im Kontext des Masterplanes von BaseLink (www.baselink.com/masterplan);
- eine Lösung mit hohen innenräumlichen Qualitäten;
- eine Lösung, welche die internen Prozesse optimal unterstützt und die aktuellen Anforderungen an moderne Labors mit den entsprechenden Sicherheitsmassnahmen berücksichtigt und erfüllt;
- eine Lösung, welche ressourcen- und klimaschonende Konzepte berücksichtigt (Nachhaltigkeit);
- eine attraktive Aussenraumgestaltung;
- eine wirtschaftliche Lösung in Investition, Betrieb und Unterhalt;
- als Kostenziel für den Neubau Swiss TPH (inkl. Aussenanlagen), BKP 1–9 gelten CHF 90 Mio.; sowie
- die Einhaltung der Bauvorschriften der Gewerbezone G20b.

4. Beurteilungskriterien

Die eingereichten Projekte wurden vom Preisgericht nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Städtebau und Architektur
- Funktionalität und Flexibilität der Gebäudestruktur
- Erfüllung Raumprogramm
- Wirtschaftlichkeit bei Erstellung und Betrieb
- Soziale und ökologische Nachhaltigkeit

Die Aufzählung widerspiegelt keine Priorität. Das Beurteilungsgremium nahm auf Grund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vor.

5. Informationen zum Verfahren

5.1 Organisation

| | |
|-----------------------------|---|
| Bauherrin/ Bedarfsstelle | Bauherrin ist die Universität Basel. Sie wird den Bau an das Swiss TPH vermieten. |
| Verfahrensbegleitung extern | Mit der Verfahrensbegleitung wurde die Firma Itten+Brechbühl AG aus Bern beauftragt. <ul style="list-style-type: none">– Beat Gafner, Projektleiter, b.gafner@ittenbrechbuehl.ch– Balthasar Marx, Vorprüfung Wettbewerb, marx@ecoptima.ch– Priska Wanner, Projektadministration, p.wanner@ittenbrechbuehl.ch <p>Itten+Brechbühl AG Nordring 4A Postfach 3001 Bern</p> |

5.2 Preisgericht

| | |
|----------------------------------|---|
| Fachpreisrichter | <ul style="list-style-type: none">– Marco Frigerio, Kantonsarchitekt, Bau- und Umweltdirektion Basel-Landschaft (Präsident)– Thomas Blanckarts, Leiter Hochbauamt, Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt– Reto Pfenninger, Oester Pfenninger Architekten, Zürich– Marie-Theres Caratsch, Hochschule Luzern– Charlotte von Moos, Sauter von Moos Architekten, Basel (Ersatz) |
| Sachpreisrichter | <ul style="list-style-type: none">– Sabina De Geest, Vorsteherin Institut für Pflegewissenschaft Universität Basel– Markus Kreienbühl, Leiter strategische Immobilienplanung Universität Basel– Jürg Utzinger, Direktor Swiss TPH– Marcel Tanner, emeritierter Direktor Swiss TPH und Präsident Rudolf Geigy Stiftung (Ersatz) |
| Experten (nicht stimmberechtigt) | <ul style="list-style-type: none">– Beat Gafner, Itten+Brechbühl AG – externe Wettbewerbsbegleitung– Balthasar Marx, ecoptima ag – Leiter Vorprüfung– Stefan Mörgeli, Verwaltungsdirektor Swiss TPH – Funktionalität– Sébastien Gagneux, Departementsleiter Medizinische Parasitologie und Infektionsbiologie, Swiss TPH – Laborplanung– Jeanette Stratmann, Emch+Berger Gesamtplanung Hochbau AG Basel – Baukostenprüfung– Jürgen Johner, Hauptabteilungsleiter Hochbau und Raumplanung Einwohnergemeinde Allschwil – baupolizeiliche Abklärungen |

5.3 Formelle Bestimmungen

| | |
|--------------------|---|
| Verfahren | <p>Ziel des Verfahrens war die Evaluierung eines Planerteams mit entsprechender Qualifikation für die Realisierung der Projektziele in Architektur, Gesamtleitung und Laborplanung und die Umsetzung des gewählten, qualitativ hochstehenden und komplexen ausgelobten Projektes.</p> <p>Zu diesem Zweck wurde ein anonymer Projektwettbewerb im selektiven Verfahren (Präqualifikation) durchgeführt. Das Preisgericht wählte in der ersten Phase aus 56 zugelassenen Bewerbungen 15 Teams zur Teilnahme am Projektwettbewerb aus. Darunter waren zwei Nachwuchsteams.</p> <p>Zur Teilnahme berechtigt waren Teams mit Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens vom 15. April 1994 über das öffentliche Beschaffungswesen. Die Ausschreibung des Wettbewerbs unterstand diesem Übereinkommen, der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen, dem Gesetz über öffentliche Beschaffungen und der zugehörigen Verordnung des Kantons Basel-Stadt sowie subsidiär der SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 2009).</p> |
| Teambildung | <p>Für die Zulassung zum Wettbewerb war die Bildung eines Projektteams gefordert. Fachleute aus folgenden Fachbereichen mussten zwingend vertreten sein:</p> <ul style="list-style-type: none">– Architektur (federführend)– Gesamtleitung/Projektmanagement– Laborplanung |
| Preise und Ankäufe | <p>Für Preise und allfällige Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbs stand dem Preisgericht eine Gesamtsumme von CHF 300'000. inkl. MwSt. (inkl. feste Entschädigung von CHF 12'000.– inkl. MwSt. pro Teilnehmer) zur Verfügung.</p> |

5.4 Teilnehmende Teams

Das Preisgericht wählte anlässlich der Jurysitzung vom 27. Juni 2016 aus den 56 zugelassenen Bewerbungen folgende Teams aus:

1. Boltshauser Architekten AG mit Laborplaner Tonelli AG
2. Buchner Bründler Architekten AG mit Gruner AG und Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplaner GmbH
3. Burckhardt+Partner AG mit Aicher, De Martin, Zweng AG
4. Büro B Architekten AG mit Andreas Akeret Baumanagement GmbH und Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH
5. ARGE Caesar Zumthor Architekten + Markus Stern Architekten (Nachwuchsteam) mit Bernstein Bâtir AG und Laborplaner Tonelli AG
6. Christ & Gantenbein Architekten mit GMS Partner AG und Labor Plan GmbH
7. Heinle Wischer Gesellschaft für Generalplanung mbH mit IfG Ingenieurbüro für Gesundheitswesen GmbH
8. Ilg Santer Architekten mit Hämmerle + Partner GmbH und gp-i ag für generalplanung von reinraum- und industrianlagen
9. Kunz und Mösch GmbH mit Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH
10. Luca Selva Architekt ETH BSA SIA AG mit Morgan Sindall Professional Services AG
11. Nissen Wentzlaff Architekten mit Laborplaner Tonelli AG
12. RMA Architects Boston/ARGE Blaser Butscher Architekten mit Laborplaner Tonelli AG
13. Steigerconcept AG mit Confirm AG und Chemengineering AG
14. Studio Sito Architekten, Simone Schnyder & Thomasine Wolfensberger (Nachwuchsteam) mit Jauslin Stebler AG und NNE Pharmaplan
15. Stump & Schibli Architekten BSA AG mit Dietziker Partner Baumanagement AG und Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplaner GmbH

6. Vorprüfung

15 Projekte wurden unter Wahrung der Anonymität fristgerecht eingereicht. Die Nummerierung erfolgt in alphabetischer Folge

- Projekt 01 «4132»
- Projekt 02 «Belo Horizonte»
- Projekt 03 «Common Ground»
- Projekt 04 «En Terre»
- Projekt 05 «Francis»
- Projekt 06 «grünweiss»
- Projekt 07 «HECTOR»
- Projekt 08 «KRAAL»
- Projekt 09 «one step beyond»
- Projekt 10 «OPEN ACCESS»
- Projekt 11 «PAIAN»
- Projekt 12 «PHAROS»
- Projekt 13 «RUDI»
- Projekt 14 «TINGATINGA»
- Projekt 15 «TropenGarten»

Formelle Vorprüfung Alle Projekte erfüllten die formellen Anforderungen.

Materielle Vorprüfung Die eingereichten Projekte wurden gemäss den im Wettbewerbsprogramm und der Fragebeantwortung gestellten Anforderungen zu den baupolizeilichen Vorgaben, den Vorgaben des Masterplans BaseLink und betrieblich-funktionalen Vorgaben durch die im Programm genannten Experten detailliert geprüft. Ebenso wurde eine vergleichende Wirtschaftlichkeitsprüfung durchgeführt. Die Vorprüfungsergebnisse wurden dem Preisgericht als Vorprüfungsbericht zur Verfügung gestellt und zu Beginn des ersten Jurytages kurz erläutert.

Die Vorprüfung stellte bei allen Projekten mehr oder weniger erhebliche Verstösse gegen die Vorgaben des Wettbewerbsprogramms fest. Insgesamt konnten jedoch alle Projekte das vorgegebene Raumprogramm und die erwarteten Funktionen erfüllen. Bei drei Projekten wurden Verstösse gegen baupolizeiliche Vorgaben festgestellt, welche die Umsetzung des Projekts in Frage stellen.

Für die sechs für den zweiten Jurytag selektierten Projekte wurden zwischen den Jurytagen die Themen Arbeitsplätze, Labors und Haustechnik genauer untersucht und die Wirtschaftlichkeit vertieft geprüft. Die Ergebnisse der zweiten Vorprüfung wurden dem Preisgericht ebenfalls als Bericht zur Verfügung gestellt und zu Beginn des zweiten Jurytages erläutert.

Die vertiefende Vorprüfung zeigte, dass die funktionalen Anforderungen meist ausreichend erfüllt werden. Einzelne Projekte weisen Arbeitsplätze ohne Sicht ins Freie auf oder haben ungeeignete Lösungen für die BSL 3 Labors. Die vertiefte Kostenberechnung ergab bei geringen Differenzen der Kennwerte pro Einheit eine Streuung von ca. 20 % für die Gesamtbaukosten, wobei vier der sechs Projekte ein Mittelfeld mit geringen Unterschieden bilden. Die Kosten sind insbesondere ein Indiz für die Kompaktheit der Baukörper.

7. Beurteilung

Das Preisgericht tagte am 18. und am 30. Januar 2017. Das Preisgericht war immer mit voller Anzahl stimmberechtigter Fach- und Sachpreisrichter anwesend und somit beschlussfähig.

7.1 Erster Jurytag

| | |
|------------------|--|
| Vorprüfung | <p>Zu Beginn der Sitzung wurden die Ergebnisse der Vorprüfung vorgelegt und erläutert. Das Preisgericht nahm Kenntnis von den Ergebnissen der Vorprüfung. Da alle Projekte die formellen Anforderungen erfüllten, wurden alle Projekte zur Beurteilung zugelassen. Das Preisgericht beurteilte materielle Verstösse gegen baupolizeiliche Vorgaben bei drei Projekten als erheblich und schloss folgende Projekte von der Preisvergabe aus:</p> <ul style="list-style-type: none">– 08 «KRAAL»– 09 «one step beyond»– 15 «TropenGarten» |
| Erster Rundgang | <p>Vor dem ersten Rundgang wurden die Projekte auf fünf Gruppen der Preisrichter aufgeteilt und durch diese eingehend studiert. Im ersten gemeinsamen Rundgang stellten die jeweiligen Gruppen die Projekte im Plenum vor. Anschliessend wurden die Projekte intensiv diskutiert. Im ersten Rundgang wurden folgende Projekte ausgeschieden, welche in Bezug auf die in der Auslobung genannten Hauptkriterien am wenigsten überzeugten:</p> <ul style="list-style-type: none">– 01 «4132»– 03 «Common Ground»– 07 «HECTOR»– 09 «one step beyond»– 15 «TropenGarten» |
| Zweiter Rundgang | <p>Im zweiten Rundgang wurden die Stärken und Schwächen der verbleibenden Projekte detailliert betrachtet und diskutiert. Folgende Projekte wurden im zweiten Rundgang ausgeschieden:</p> <ul style="list-style-type: none">– 05 «Francis»– 06 «grünweiss»– 08 «KRAAL»– 10 «OPEN ACCESS»– 11 «PAIAN» |

- Kontrollrundgang Im Anschluss an den zweiten Rundgang wurden in einem Kontrollrundgang alle Entscheide überprüft. Ein Wiedererwägungsantrag wurde gutgeheissen, als zusätzliches Projekt wurde für den zweiten Jurytag selektiert:
- 10 «OPEN ACCESS»
- Selektion zweiter Jurytag Damit verblieben nach dem ersten Jurytag die folgenden sechs Projekte im Verfahren für die weitere und vertiefte Beurteilung:
- 02 «Belo Horizonte»
 - 04 «En Terre»
 - 10 «OPEN ACCESS»
 - 12 «PHAROS»
 - 13 «RUDI»
 - 14 «TINGATINGA»

7.2 Zweiter Jurytag

- Vertiefte Vorprüfung Zu Beginn des zweiten Jurytages wurden die Ergebnisse der Vorprüfung vorgelegt und erläutert. Das Preisgericht nahm die Berichte zur Kenntnis. Es ergaben sich daraus keine zusätzlichen Ausschlussgründe. Die für den zweiten Jurytag selektierten Projekte verstossen weder formell noch materiell erheblich gegen das Wettbewerbsprogramm.
- Dritter Rundgang Zu Beginn des dritten Rundgangs wurde die Selektion des ersten Jurytages bestätigt. Anhand der von den Fachpreisrichtern erstellten Entwürfe der Projektbeschriebe wurden die Vor- und Nachteile der sechs Projekte intensiv diskutiert und miteinander verglichen.
- Der dritte Rundgang wurde ohne Wertung abgeschlossen, alle Projekte wurden in den vierten Rundgang für die Rang- und Preisvergabe zugelassen.
- Vierter Rundgang Ein abschliessender Kontrollrundgang durch die ausgeschiedenen Projekte ergab keine Änderung der bisherigen Entscheide. Nach ausgiebiger Diskussion aller Projekte wurde im vierten Rundgang als **Siegerprojekt einstimmig 02 «Belo Horizonte»** gewählt. Die weiteren Ränge wurden im Konsens festgelegt.

Rangfolge und Verteilung Preisgeld Das Preisgericht legte folgende Rangierung und die Verteilung des Preisgeldes fest:

| <i>Rang/Preis</i> | <i>Kennwort</i> | <i>Preissumme</i> |
|-------------------|---------------------|-------------------|
| 1. Rang/1. Preis | 02 «Belo Horizonte» | Fr. 35'000.– |
| 2. Rang/2. Preis | 04 «En Terre» | Fr. 25'000.– |
| 3. Rang/3. Preis | 13 «RUDI» | Fr. 20'000.– |
| 4. Rang/4. Preis | 14 «TINGATINGA» | Fr. 16'000.– |
| 5. Rang/5. Preis | 10 «OPEN ACCESS» | Fr. 14'000.– |
| 6. Rang/6. Preis | 12 «PHAROS» | Fr. 10'000.– |

8. Empfehlungen und Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin das Projekt 02 «Belo Horizonte» im 1. Rang/1. Preis unter Berücksichtigung der Projektbeurteilung und der Ergebnisse der Vorprüfung zur Weiterbearbeitung und Umsetzung.

Dieser Wettbewerbsbeitrag löst die vom Swiss TPH geforderte Funktionalität und Konnektivität sehr gut. Er entspricht optimal der Arbeitsphilosophie des Swiss TPH: Interdisziplinäre Zusammenarbeit in Forschung und Lehre, in der direkten Umsetzung sowie in Dienstleistungen durch den Austausch zwischen Labor, Büro und den betroffenen Menschen sicherstellen und leben. Das Konzept erlaubt dem Institut, dieses stimulierende Miteinander weiter zu leben und zu verstärken und bietet zudem die Möglichkeit, den Weg von der Innovation bis hin zur Umsetzung noch wirksamer fortzusetzen. Das Erscheinungsbild des Gebäudes entspricht den Ansprüchen und Absichten des Swiss TPH, eine offene und sichtbare Unternehmung zu sein, die sich für das Wohl der Menschheit einsetzt.

Das Konzept ist unter Berücksichtigung der Projektbeurteilung und der Ergebnisse der Vorprüfung in Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin resp. den künftigen Nutzern weiterzuentwickeln und zu verfeinern. Insbesondere sind die Anordnung der Sanitäreinrichtungen im Erdgeschoss sowie die Organisation der Haustechnikflächen zu überprüfen.

9. Couvertöffnung

Nach erfolgter Rangierung mit Preisgeldverteilung und dem Verfassen der Empfehlungen wurden die Verfassercouverts geöffnet.

Dies ergab folgende Verfasser:

| <i>Rang/Preis</i> | <i>Kennwort</i> | <i>Verfasser</i> |
|-------------------|---------------------|--|
| 1. Rang/1. Preis | 02 «Belo Horizonte» | Kunz und Mösch GmbH mit Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH |
| 2. Rang/2. Preis | 04 «En Terre» | Boltshauser Architekten AG mit Laborplaner Tonelli AG |
| 3. Rang/3. Preis | 13 «RUDI» | ARGE Caesar Zumthor Architekten + Markus Stern Architekten (Nachwuchsteam) mit Bernstein Bâtir AG und Laborplaner Tonelli AG |
| 4. Rang/4. Preis | 14 «TINGATINGA» | Luca Selva Architekt ETH BSA SIA AG mit Morgan Sindall Professional Services AG |
| 5. Rang/5. Preis | 10 «OPEN ACCESS» | Christ & Gantenbein Architekten mit GMS Partner AG und Labor Plan GmbH |
| 6. Rang/6. Preis | 12 «PHAROS» | Nissen Wentzlaff Architekten mit Laborplaner Tonelli AG |

Kein Mitglied des Preisgerichts hatte eine Abhängigkeit zu einem Verfasser dargelegt, welche zu einem Ausschluss hätte führen können.

10. Projekte

10.1 Rangierte Projekte

«Belo Horizonte»

1. Rang/1. Preis Projekt 02

| | | |
|--|---|--|
| Architektur | Kunz und Mösch GmbH, Architekten ETH SIA BSA Steinenring 10, 4051 Basel Philipp Kunz, Renato Mösch, Melchior Füzési, Theo Wiggermann, Jesaias Kobelt | |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Kunz und Mösch GmbH, Architekten ETH SIA BSA Steinenring 10, 4051 Basel Renato Mösch, Philipp Kunz | |
| Laborplanung | Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH Schützenmattstrasse 27, 4051 Basel Dr. Ina Maria Müller-Stahn, Myriam Lay | |
| Fachplaner (fakultativ) | HLKK Elektroplaner Bauingenieur | Waldhauser + Hermann AG, Basel Pro Engineering AG, Basel Ulaga Partner AG, Basel |

Würdigung

Durch eine präzise Setzung definieren die Verfasser die Ecke Hegenheimermattweg/Kreuzstrasse des Areals BaseLink. Das schlanke Volumen ist horizontal gegliedert und lässt durch grosszügige Glasflächen eine Vorstellung von seinem Innenleben entstehen. Die Laborgeschosse im 1. und 2. Obergeschoss nutzen die ganze Tiefe des Volumens, wogegen die Bürogeschosse im 3. und 4. Obergeschoss zurückgezogen sind. Durch die vorgesetzten Brüstungsbänder und die vielfältig begrünte Rankkonstruktion wird der Körper präzise definiert. Zwei grosszügige Einschnitte öffnen das Volumen im Erdgeschoss zu seiner Umgebung und erzeugen eine gute Verbindung vom Hegenheimermattweg in den als Atrium ausgebildeten zentralen Erschliessungsraum und zum Grünraum des Areals.

Die Fassade ist durch grosse Glasflächen mit Metallrahmen, rohe Betonbänder und Betonpflanztröge und die begrünten Rankgerüste und zusätzlich eingeschnittene kleine Aussenräume gegliedert und verleiht dem Gebäude ein unaufgeregtes, wertiges Bild, welches in seinem Ausdruck eine inhaltliche Vermittlung zur angewandten Forschung im Swiss TPH sucht.



Die Nutzungen sind klar horizontal geschichtet. Im Untergeschoss finden sich Technikräume und die verschiedenen Lager. Im Erdgeschoss sind Personen und Warenströme konsequent entflochten. Übersichtlich an den zentralen Erschliessungsraum angeordnet finden sich die Zonen für Verpflegung, Foyer, Seminar- und Schulungsräume wie auch die studentischen Arbeitsplätze und die Freihandbibliothek. Etwas versteckt hinter dem Empfang finden sich der Raum der Kulturen und der Ruheraum. Im 1. und 2. Obergeschoss liegen die Laborflächen, welche durch ihre Raumtiefe, Gliederung der Raum- und Hygienezonen und Erschliessungen sowie eine gute Positionierung der Steigzogen eine hohe Flexibilität und langfristige Umnutzbarkeit versprechen. Die Bürogeschosse im 3. und 4. Obergeschoss sind flexibel bespielbar und werden durch drei Lichthöfe, welche auf diesen Geschossen die Möglichkeit für zusätzliche interne Erschliessungen eröffnen, zusätzlich belichtet.

Die Verfasser haben den zentralen Erschliessungsraum optimal positioniert und als einziges Projekt quer zum Gebäude angelegt. Sie schaffen mit diesem Atrium einen Identifikations-, Erlebnis- und Kommunikationsraum mit zusätzlichen Sekundärererschliessungen und Aufenthaltsbereichen, ohne die Nutzflächen zu zerschneiden.

Die öffentlich zugänglichen Freiräume zum Hegenheimerweg und zum Grünraum des Areals hin sind einladend gestaltet und durch eine klare Trennung von den Veloabstellplätzen und der Anlieferungszone uneingeschränkt nutzbar.

Die räumlichen und funktionalen Anforderungen im Gebäude sind grossmehrfach erfüllt. Die Laboreinheiten sind mit einem breiten Mittelgang intelligent gelöst und können über das Atrium gut mit den anderen Stockwerken vernetzt werden.

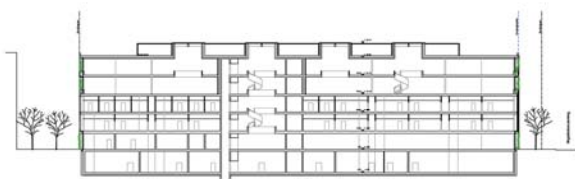
Mit «Belo Horizonte» bieten die Verfasser dem Swiss TPH einen ausgereiften Projektvorschlag, der die internen Prozesse, Kommunikationsmöglichkeiten und Flexibilität sehr gut unterstützt und gleichzeitig die aktuellen Anforderungen an ein modernes Laborgebäude mit einem kompakten Volumen erfüllt. Durch den Einsatz von robusten, teilweise roh belassenen Materialien und einer einfachen Grundkonstruktion bei gleichzeitig kompaktem Volumen kann eine wirtschaftliche Realisierung erwartet werden.



BELO HORIZONTE
 Wettbewerb für das neue Swiss TPH



Wettbewerb 2018



Wettbewerb 2018

BELO HORIZONTE
 Wettbewerb für das neue Swiss TPH

BELO HORIZONTE: EIN NEUES SWISS TPH

Das neue Swiss TPH wird ein moderner, nachhaltiger Arbeitsplatz sein, der die Bedürfnisse der Mitarbeiter und die Anforderungen der Wissenschaften erfüllt. Das Gebäude wird eine zentrale Rolle in der Forschung und Lehre spielen und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen fördern.

ARCHITECTUR UND INTERIÖR

Das Gebäude wird eine klare, funktionale Struktur haben, die die verschiedenen Bereiche des Instituts klar abgrenzt, aber gleichzeitig eine offene, einladende Atmosphäre schafft. Die Innenräume werden mit hochwertigen Materialien ausgestattet sein und eine angenehme Arbeitsumgebung bieten.

BELO HORIZONTE: EIN NEUES SWISS TPH

Das neue Swiss TPH wird ein moderner, nachhaltiger Arbeitsplatz sein, der die Bedürfnisse der Mitarbeiter und die Anforderungen der Wissenschaften erfüllt. Das Gebäude wird eine zentrale Rolle in der Forschung und Lehre spielen und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen fördern.

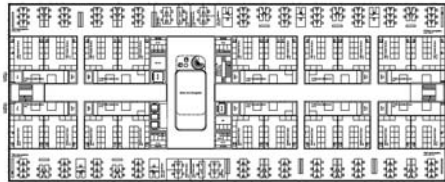
BELO HORIZONTE: EIN NEUES SWISS TPH

Das neue Swiss TPH wird ein moderner, nachhaltiger Arbeitsplatz sein, der die Bedürfnisse der Mitarbeiter und die Anforderungen der Wissenschaften erfüllt. Das Gebäude wird eine zentrale Rolle in der Forschung und Lehre spielen und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen fördern.

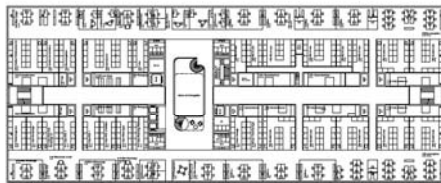


Wettbewerb 2018



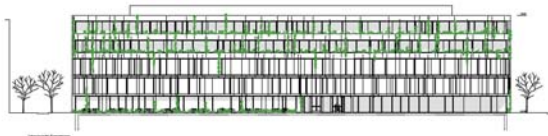


1. Hauptgeschoss

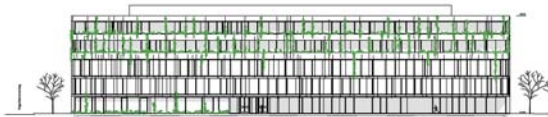


2. Hauptgeschoss

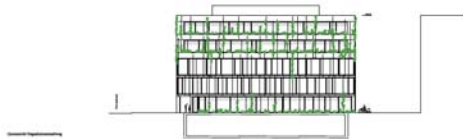
BELO HORIZONTE
Stadtbauwerk in Basel, Swiss TPH



3. Südostansicht



4. Südwestansicht



5. Westansicht

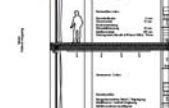
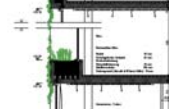
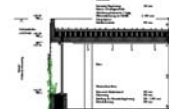
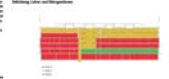


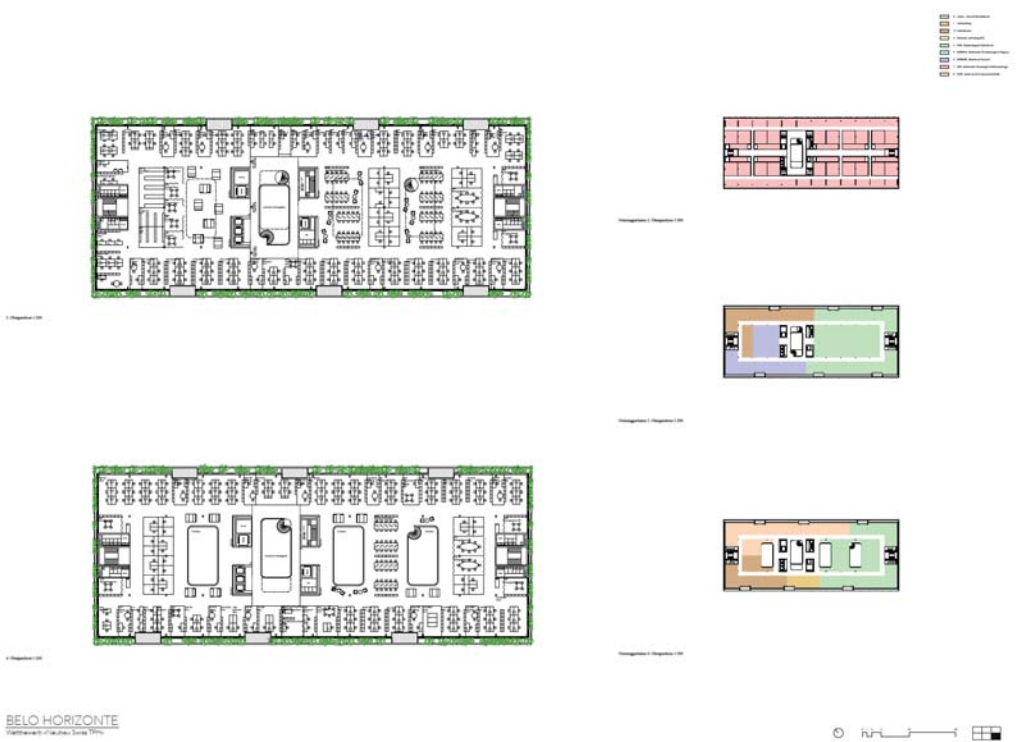
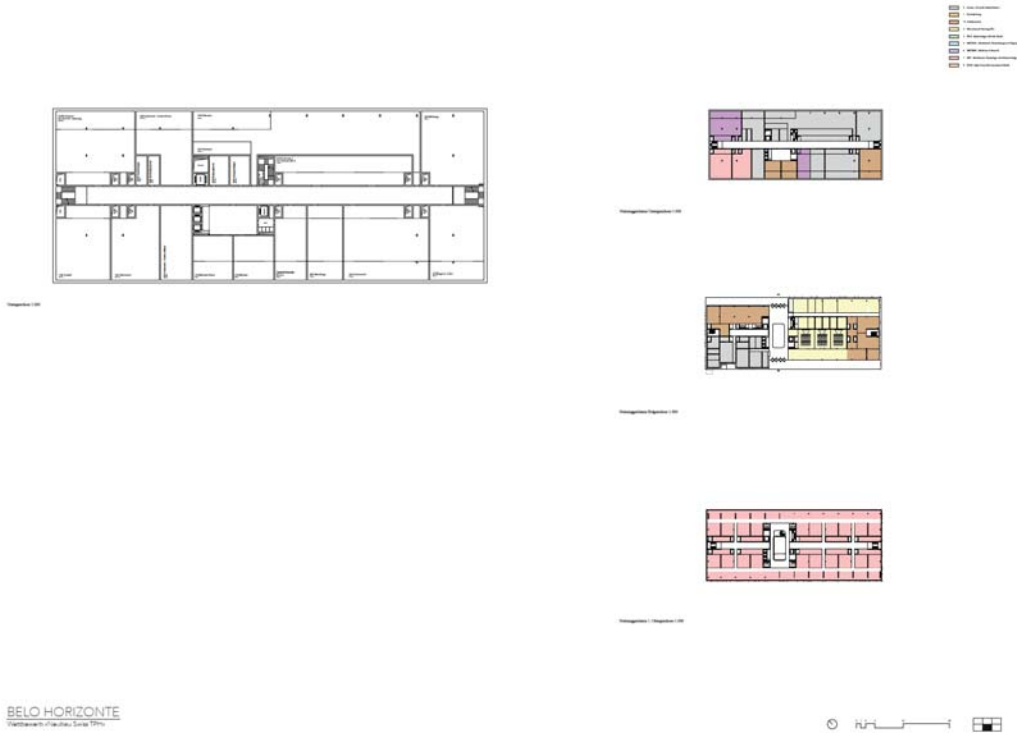
6. Nordansicht

BELO HORIZONTE
Stadtbauwerk in Basel, Swiss TPH



BELO HORIZONTE
Stadtbauwerk in Basel, Swiss TPH





«En Terre»

2. Rang/2. Preis Projekt 04

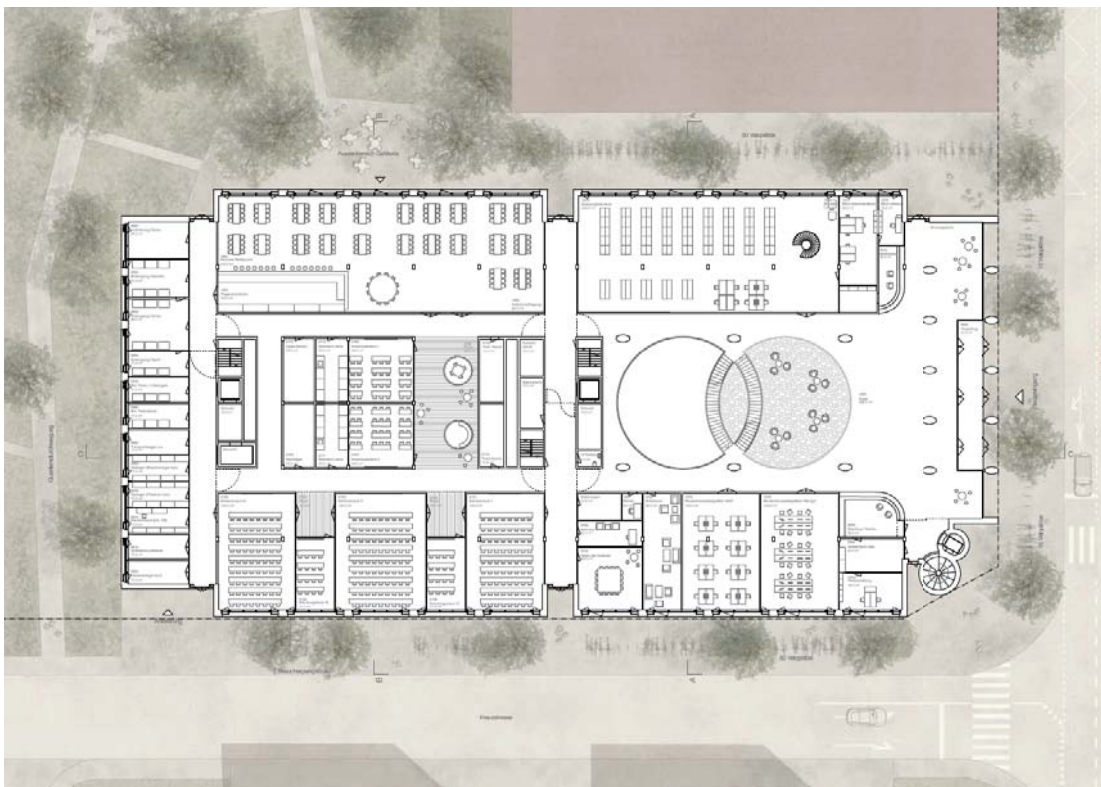
| | |
|--|--|
| Architektur | Boltshauser Architekten AG Dubsstrasse 45, 8003 Zürich Roger Boltshauser, Angela Tsang, Armin Baumann, Katarzyna Pankowska, Gözde Alper, Laura Fröhlich, Jonas Sundberg |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Boltshauser Architekten AG Dubsstrasse 45, 8003 Zürich Roger Boltshauser, Angela Tsang, Armin Baumann |
| Laborplanung | Laborplaner Tonelli AG Rickenbacherstrasse 29, 4460 Gelterkinden Dario Tonelli |
| Fachplaner (fakultativ) | HLKKS/Brandschutz Amstein + Walthert AG, Zürich Bauingenieur Cenzett Bronzini Partner AG, Chur Bauphysik Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen AG Landschaftsarchitekt Maurus Schifferli, 3011 Bern Fassadenplanung Ferroplan Engineering AG, Zürich |

Würdigung

«En Terre» ist ein Projektvorschlag, der sich sowohl formal wie auch materiell eigenständig präsentiert. Für die zukünftige Entwicklung des gesamten Areals BaseLink wird dem Swiss TPH als erstem Baustein folgerichtig eine zentrale Rolle zugeteilt und dies durch einen kennzeichnenden Auftritt dokumentiert. Ein Baukörper, der aus einer europäischen oder amerikanischen Stadt nach Allschwil gefallen zu sein scheint.

Volumetrisch mit klassischen Attributen versehen, ist das Bauwerk vertikal und horizontal sauber durchdekliniert und die beiden ineinander verwobenen Zylinder an der Ecke Hegenheimerweg/Kreuzstrasse zeichnen für eben diesen besonderen Auftakt.

Zwei nebeneinander platzierte und durch markante Fugen getrennte Volumen stehen für die Bereiche der Büros und die der Labors. Diese primäre Anordnung funktioniert ausgezeichnet, können so doch die hoch installierten Labors übereinander gestapelt werden und die dazu notwendigen Infrastrukturen koordiniert eingesetzt werden.



Im südöstlichen Volumen der Welt der Büroarbeitsplätze wird ein Atrium angeboten, welches über sämtliche Stockwerke mit einer wagemutigen, zweiläufigen und kreisrunden Treppenanlage orchestriert wird. Man wird dabei aber den Eindruck einer etwas nüchternen und vom Rest der Arbeitswelt isolierten Inszenierung nicht los.

Im Erdgeschoss werden sämtliche öffentlich zugänglichen Räume platziert und sie liegen auch alle am richtigen Ort. Der hinter einer Stützenkolonnade zurückversetzte Haupteingang liegt am Hegenheimermattweg, im nördlichen Bereich gefolgt von der Bibliothek und der Mensa mit Cafeteria; beide Einheiten zum Grünraum des Areals BaseLink orientiert. Im südlichen Teil liegen die studentischen Arbeitsplätze und die Seminarräume. Ein kleiner Wermutstropfen ist hier allerdings festzustellen, sollten doch mindestens zwei kleine Seminareinheiten zu einem grossen Konferenzsaal ausgebaut werden können. Dies ist mit der vorgeschlagenen Tragstruktur nicht umsetzbar.

Die räumlichen und funktionalen Anforderungen im Gebäude sind grossmehrfach erfüllt. Die Funktionseinheiten im Laborbereich der Obergeschosse sind mit dem möglichen Mittelgang intelligent gelöst und können über die mittig liegende Treppe gut mit den anderen Stockwerken vernetzt werden. Der BSL 3-Bereich ist nicht als geschlossene Einheit konzipiert und muss deshalb überarbeitet werden.

Stampflehm als Ausdruck des neuen Swiss TPH ist ein interessanter Vorschlag, welcher sicherlich im Institut mit seiner Nähe zum afrikanischen Kontinent seine Entsprechung findet. Vielmehr aber ist es die Masse, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Areals BaseLink leistet, könnten so doch neue Gebäude mit ebenso kühnen Behauptungen dieses Erbe fortsetzen und vielleicht wächst dann in Allschwil in Zukunft ein Stück Stadt heran.



Architekten: GMP
 Projektstandort: Neubau Swiss TPH



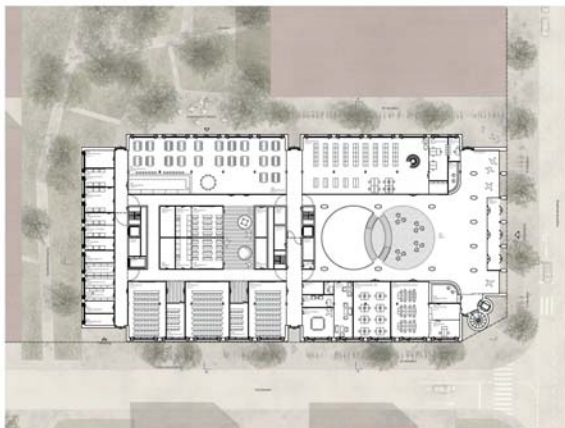
Architekten: GMP

Skizzen
 Der geplante Neubau gliedert sich zentral in der Form der Massivbaustruktur, die, ausgehend von der zentralen Achse, die vertikale Struktur des Hauptkorpus darstellt. Die vertikale Struktur ist durch die zentrale Achse, die die vertikale Struktur darstellt, und die zentrale Achse, die die vertikale Struktur darstellt, und die zentrale Achse, die die vertikale Struktur darstellt.



Projektbeschreibung
 Der Neubau des Swiss TPH soll die Anforderungen an ein modernes Gebäude erfüllen, das die Bedürfnisse der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit erfüllt. Das Gebäude soll eine zentrale Achse haben, die die vertikale Struktur darstellt, und die zentrale Achse, die die vertikale Struktur darstellt.

Architektur
 Die Architektur des Neubaus soll die Anforderungen an ein modernes Gebäude erfüllen, das die Bedürfnisse der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit erfüllt. Das Gebäude soll eine zentrale Achse haben, die die vertikale Struktur darstellt, und die zentrale Achse, die die vertikale Struktur darstellt.

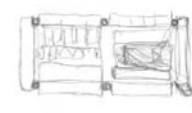


Architekten: GMP

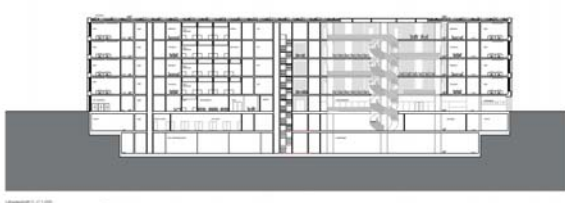


Architekten: GMP

Architektur
 Die Architektur des Neubaus soll die Anforderungen an ein modernes Gebäude erfüllen, das die Bedürfnisse der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit erfüllt. Das Gebäude soll eine zentrale Achse haben, die die vertikale Struktur darstellt, und die zentrale Achse, die die vertikale Struktur darstellt.



Projektbeschreibung
 Der Neubau des Swiss TPH soll die Anforderungen an ein modernes Gebäude erfüllen, das die Bedürfnisse der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit erfüllt. Das Gebäude soll eine zentrale Achse haben, die die vertikale Struktur darstellt, und die zentrale Achse, die die vertikale Struktur darstellt.



Architekten: GMP
 Projektstandort: Neubau Swiss TPH

«RUDI»

3. Rang/3. Preis Projekt 13

| | | |
|--|---|--|
| Architektur | ARGE Zumthor Stern – Caesar Zumthor Architekten GmbH – Markus Stern Architekten GmbH Holbeinstrasse 16, 4051 Basel Markus Stern, Caesar Zumthor, Kaspar Kappeler | |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | ARGE Zumthor Stern & Bernstein Batir AG – Caesar Zumthor Architekten GmbH – Markus Stern Architekten GmbH – Bernstein Batir AG Oberer Rheinweg 33, 4058 Basel Bernard Steiner | |
| Laborplanung | Laborplaner Tonelli AG Rickenbacherstrasse 29, 4460 Gelterkinden Dario Tonelli | |
| Fachplaner (fakultativ) | HLKK Bauingenieur Landschaftsarchitekt Laborberatung Brandschutz | Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein Weischede Herrmann und Partner AG, Basel STAUFFER RÖSCH AG, Basel Savida AG, Basel AFC Air Flow Consulting AG, Basel |

Würdigung

«RUDI» bietet einen angemessenen Auftakt für das Areal BaseLink und die Vernetzung ins Areal steht im Zentrum des städtebaulichen Ansatzes. Das soll mit zwei gleichwertigen Zugängen erreicht werden. Einer, der die Besucher an der öffentlichsten Stelle, der Strassenkreuzung, empfängt, der andere am Ende der Grünraumabfolge des Areals BaseLink. Beide Zugänge sind in das Gebäude eingeschnitten und ermöglichen im Gebäudeinnern eine Durchwegung. Das Bild des fünfgeschossigen, kompakten Gebäudevolumens ist geprägt durch den grossmassstäblichen Betonraster. Besonders augenfällig sind die grossen Übereckverglasungen und die zweigeschossigen eingeschnittenen Rücksprünge in der Fassade oberhalb der Eingänge.

Das Projekt zeigt im Innern eine klare und schlüssige Nutzungsstruktur. Im Fokus steht dabei der Anspruch, für alle Nutzer und Nutzerinnen des Gebäudes einen gemeinsamen Lebensraum zu schaffen, um miteinander interdisziplinär arbeiten zu können. Kernelement dabei ist ein frei geformtes Atrium im Zentrum des Gebäudes, welches sich über fünf Geschosse zieht. Dieses räumliche Element schafft Sichtkontakte und unterstützt als zentrales Element die gewünschte nutzungs- und departementsüber-

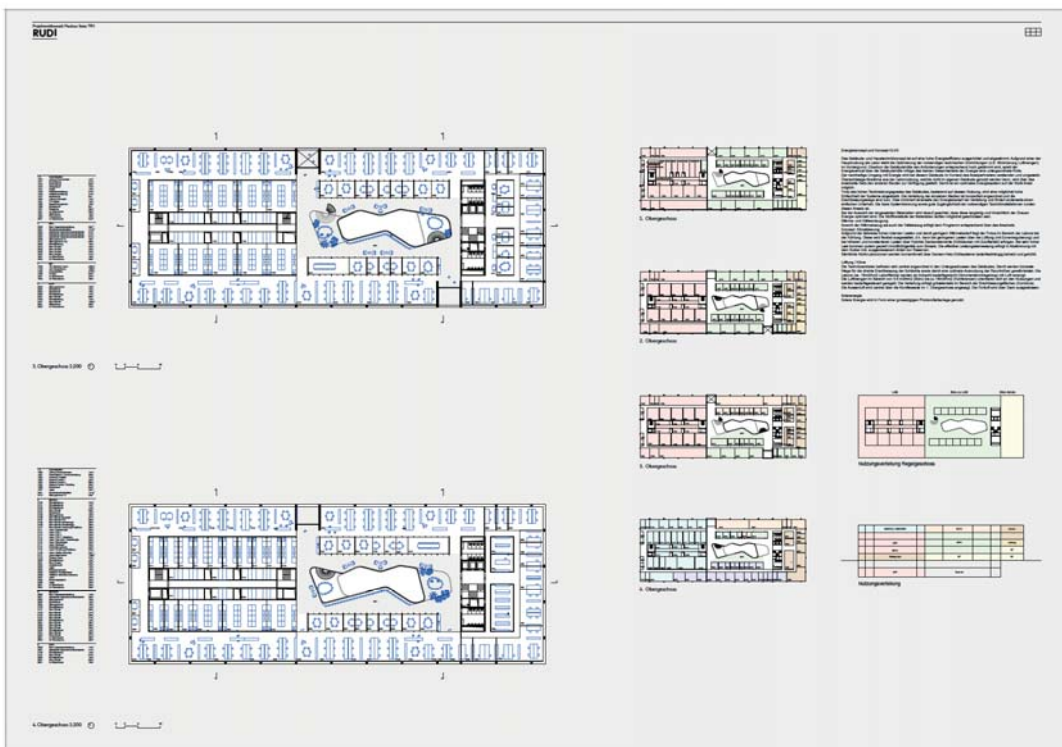
greifende Kommunikation. Die Obergeschosse gliedern sich in drei klar abgegrenzte Bereiche Labor, Büro und administrative Räume. Durch die identische Grundrissorganisation in den Regelgeschossen ist die Orientierung im Gebäude optimal.

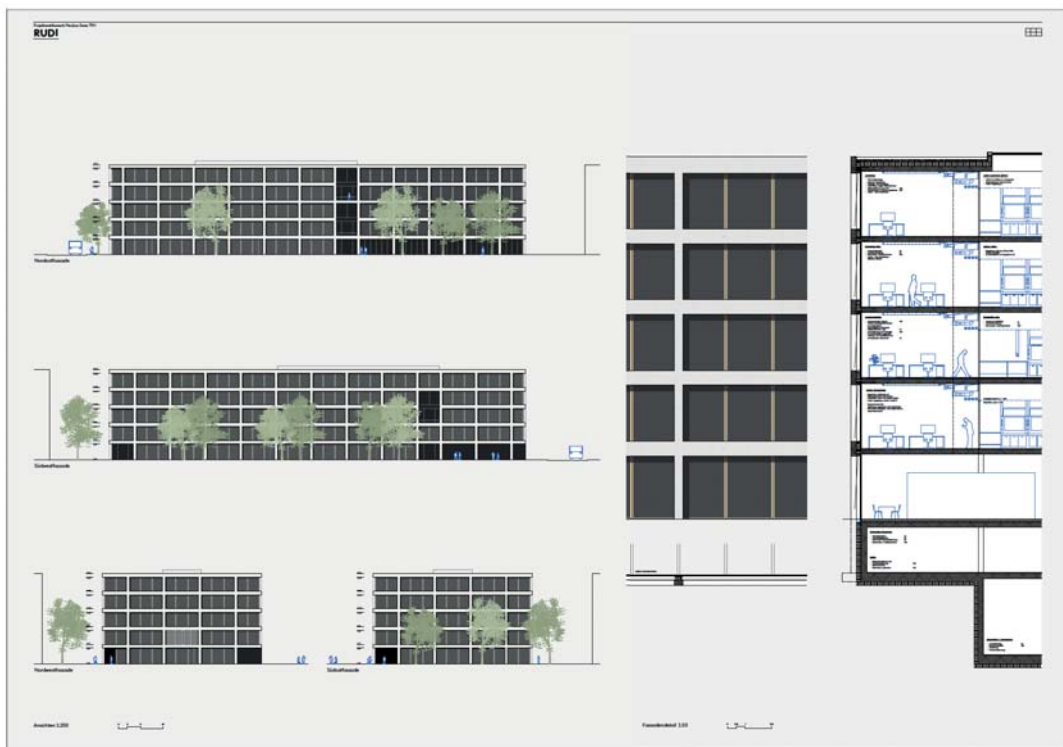
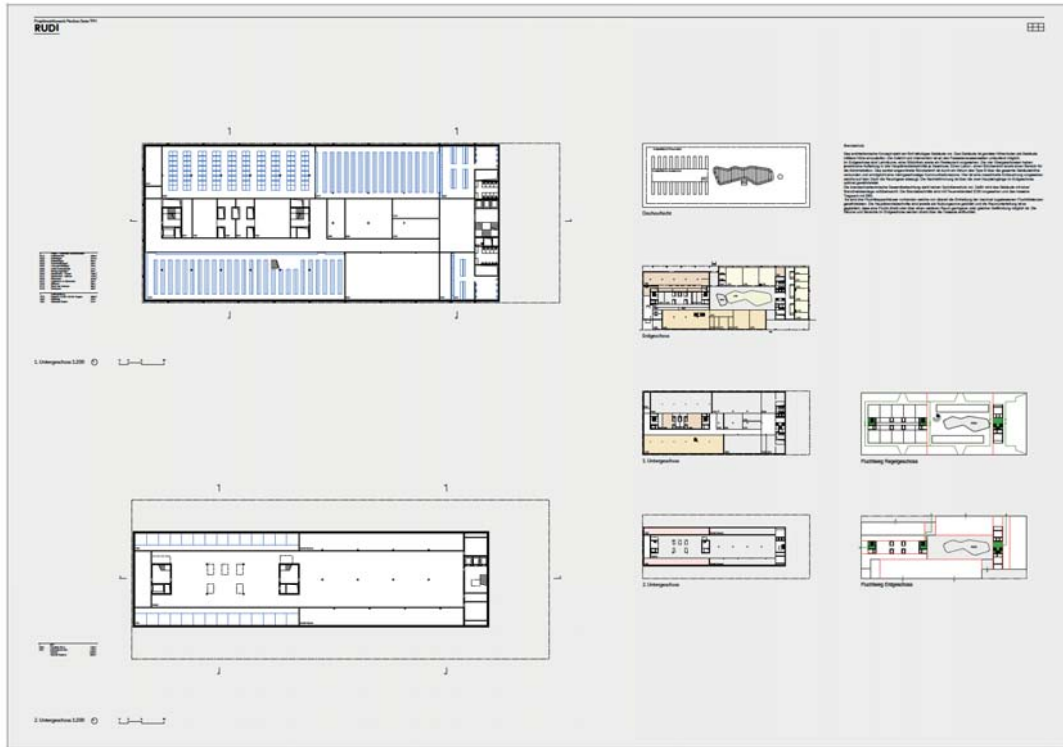
Im Erdgeschoss liegen die öffentlichen Nutzungen wie Bibliothek, Studierendenarbeitsplätze, alle Seminarräume sowie auch das Restaurant, welches sich in einer grösstmöglichen Länge dem Aussenraum öffnet. Der mit geschlossenen Mauern flankierte, eingezogene Haupteingang wirkt dabei als Adresse unerwünscht abweisend.

Der gestalterische Ansatz im Gebäudeinnern ist ansprechend. Im Gegensatz dazu wirkt die Fassade mit dem Betonraster im Ausdruck und in den Proportionen noch sehr fragmentarisch und anonym. Als schwierig beurteilt das Preisgericht das statische Konzept. Die aussenliegende Tragstruktur, fehlende Eckstützen, stützenlose Auskragungen im Atriumbereich wie auch grosse Spannweiten in anderen Gebäudeteilen erfordern aufwendige Lösungen, wenn sie nicht sogar in der vorgeschlagenen Form nicht realisierbar sind.

Die räumlichen und funktionalen Anforderungen im Gebäude sind grossmehrfach erfüllt. Die Labors sind sehr gut organisiert und weisen eine flexible Gesamtstruktur aus. Die Tierställe liegen im 2. Untergeschoss und sind auf zwei nicht verbundene Räume aufgeteilt. Dies ist betrieblich nicht erwünscht.

Die Projektverfasser haben sich sorgfältig mit den funktionalen Anforderungen auseinandergesetzt und ein beinahe perfektes Raum- und Arbeitskonzept für das Swiss TPH entwickelt. Leider konnte dieser Anspruch im Bereich der Tragstruktur und auch der Fassadengestaltung nicht gleichermaßen eingehalten werden, so dass insgesamt doch das stimmige Ganze fehlt.





«TINGATINGA»

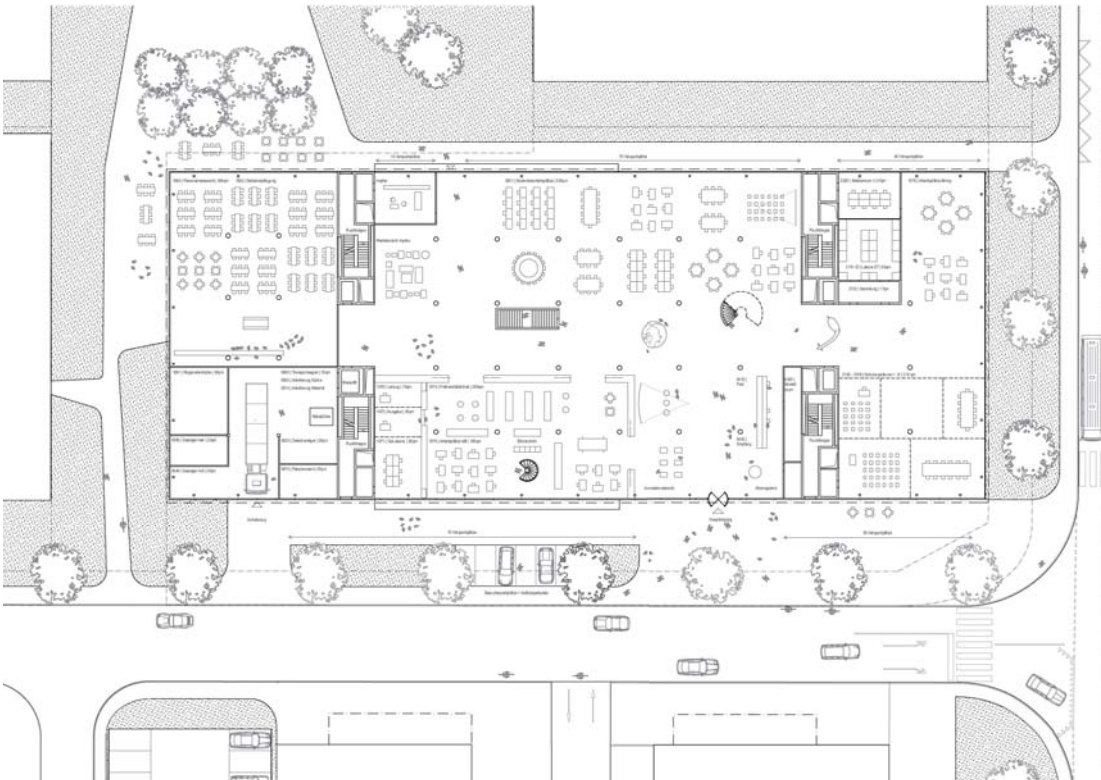
4. Rang/4. Preis Projekt 14

| | |
|--|--|
| Architektur | Luca Selva AG Architekt ETH BSA SIA Viaduktstrasse 12–14, 4051 Basel Luca Selva, Roger Braccini, Mattia Mariotto, Jakob Boser |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Luca Selva AG Architekt ETH BSA SIA Viaduktstrasse 12–14, 4051 Basel Luca Selva, Roger Braccini, Mattia Mariotto, Jakob Boser |
| Laborplanung | Morgan Sindall Professional Services AG Badenstrasse 3, 4057 Basel Andreas Kammann, Thomas W. Braun |

Würdigung

«TINGATINGA» besetzt mit seinem klaren Baukörper, welcher sowohl den zentralen Grünraum als auch die Allee entlang des Hegenheimermattwegs miteinbezieht, in ruhiger und klarer Formensprache diese wichtige Ecke des Areals BaseLink. Der Rücksprung von der Baulinie entlang der Kreuzstrasse ermöglicht einen grosszügigen Vorplatz mit einer zusätzlichen Baumreihe, von dem aus das Gebäude erschlossen wird. Die Anlieferung sowie die Erschliessung des Besucherparkings und der Velostellplätze erfolgen ebenfalls über dieselbe Strasse, leicht abgewandt vom publikumsorientierten Haupteingang.

Die Aussenräume werden über die Diagonale des Baukörpers durch die grosse Eingangshalle im Erdgeschoss hindurch zum Garten der Cafeteria mit dem zentralen Grünraum des Areals BaseLink verbunden; dies könnte einen interessanten Anfangspunkt für diesen darstellen. Allerdings bleibt unklar, ob die Platzierung des Eingangs entlang der Kreuzstrasse sowie die zusätzliche Baumreihe entlang dieser die Wichtigkeit der Achse Hegenheimermattweg abschwächt.

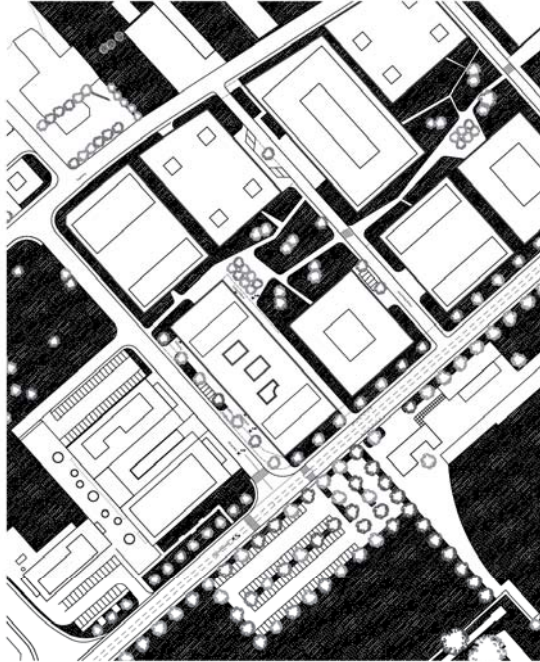


Der Grossteil der öffentlich zugänglichen Bereiche ist denn auch um die grosszügige Eingangshalle im Erdgeschoss herum angegliedert. Mit Ihrem flexibel nutzbaren Säulenwald und ihrer einzigartigen Holz-Haptik könnte dieser Raum einen Mehrwert für das Swiss TPH, sowie einen Anziehungspunkt für das ganze zukünftige Quartier darstellen. In der Halle befinden sich die Freihandbibliothek sowie die Studentearbeitsplätze; mehrere Seminarräume sowie das Personalrestaurant grenzen direkt an diese. Um die Grosszügigkeit im Erdgeschoss zu erhalten, nimmt der Projektverfasser leider in Kauf, dass mehrere Seminarräume im Untergeschoss nur mit einer spärlichen Belichtung über Lichtschächte auskommen müssen.

Die Halle wird über vier klar angeordnete Treppenkerne sowie über eine grosszügige offene Wendeltreppe mit den Ober- und Untergeschossen verbunden, zusätzliche Lichthöfe sind keine vorgesehen. Die Obergeschosse sind programmatisch klar gestapelt: Zwei Büroggeschosse folgen auf zwei Laborgeschosse. So kann das Volumen effizient genutzt werden, der vom Auslober erwünschte unkomplizierte, informelle Austausch zwischen Labors und Büros mit «kurzen Wegen» ist jedoch nicht ausreichend umgesetzt. Auf den Laborgeschossen ist die Anordnung der Fokusräume in der Schmutzzone wenig überzeugend. Schön funktioniert die zusätzliche Belichtung der Büroggeschosse über begrünte Innenhöfe.

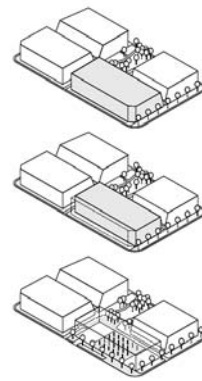
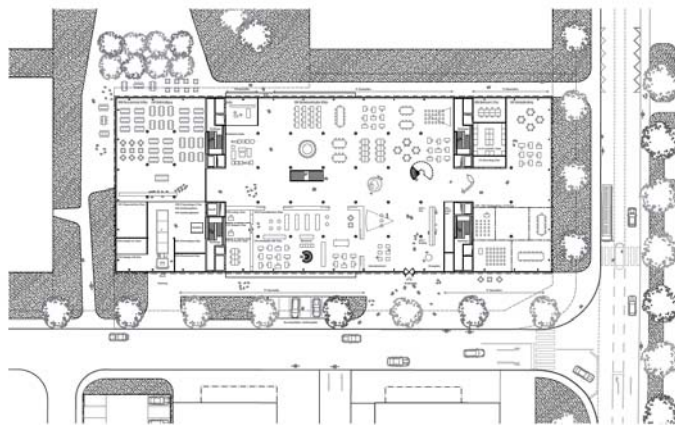
Die räumlichen und funktionalen Anforderungen im Gebäude sind grossmehrerheitlich erfüllt. Die Labors sind gut organisiert und weisen eine flexible Gesamtstruktur aus. Die Silent- und Fokusräume im Mittelgang der Labors und die weit vom Warenlift entfernt positionierten Tierställe im Untergeschoss sind betrieblich ungünstig und darum zu überdenken.

Das Projekt «TINGATINGA» überzeugt mit seinem eingängigen Ansatz. Die klare programmatische Stapelung des Programms, die diagonale Verbindung des BaseLink Grünraums mit dem Quartier sind durchaus einleuchtend. Die zentrale Eingangshalle mit ihrer spezifischen Gestaltung und Atmosphäre wäre über das Gebäude hinaus ein Beitrag an das gesamte Quartier. Der etwas zu verschlossene, aber elegante und zeitlose Ausdruck der Fassade, neuartig in ihrer hölzernen Haptik (welche die Perspektive noch stärker hätte kommunizieren können), unterstreichen die Klarheit des Gebäudes, welches auf unaufdringliche Weise die Aufgaben und Reichweite des Swiss TPH zeitgemäss interpretiert und unterstreicht.



Wettbewerb 1.08
N
0 10 20 30 40 50

TRIGATICA
Wettbewerb Swiss Tropical and Public Health Institute

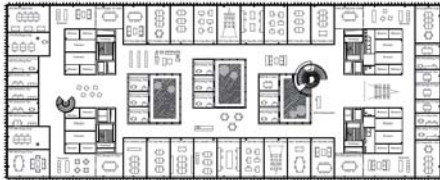


TRIGATICA
Wettbewerb Swiss Tropical and Public Health Institute





A 100 Bauplan 1:200



A 100 Bauplan 1:200

PROJEKT Die Lösung ist einleuchtend, denn die Lösung des Problems besteht in der Schaffung eines zentralen, gut beleuchteten und gut belüfteten Innenhofes, der die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt und somit die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt. Die Lösung ist einleuchtend, denn die Lösung des Problems besteht in der Schaffung eines zentralen, gut beleuchteten und gut belüfteten Innenhofes, der die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt und somit die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt.

ANFORDERUNGEN Die Lösung ist einleuchtend, denn die Lösung des Problems besteht in der Schaffung eines zentralen, gut beleuchteten und gut belüfteten Innenhofes, der die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt und somit die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt.

ERGEBNIS Die Lösung ist einleuchtend, denn die Lösung des Problems besteht in der Schaffung eines zentralen, gut beleuchteten und gut belüfteten Innenhofes, der die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt und somit die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt.

PROJEKT Die Lösung ist einleuchtend, denn die Lösung des Problems besteht in der Schaffung eines zentralen, gut beleuchteten und gut belüfteten Innenhofes, der die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt und somit die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt.

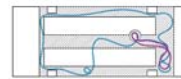
ANFORDERUNGEN Die Lösung ist einleuchtend, denn die Lösung des Problems besteht in der Schaffung eines zentralen, gut beleuchteten und gut belüfteten Innenhofes, der die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt und somit die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt.

ERGEBNIS Die Lösung ist einleuchtend, denn die Lösung des Problems besteht in der Schaffung eines zentralen, gut beleuchteten und gut belüfteten Innenhofes, der die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt und somit die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt.

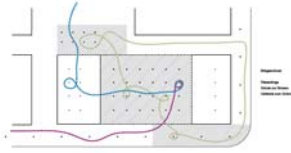
PROJEKT Die Lösung ist einleuchtend, denn die Lösung des Problems besteht in der Schaffung eines zentralen, gut beleuchteten und gut belüfteten Innenhofes, der die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt und somit die gesamte Fläche des Gebäudes einnimmt.



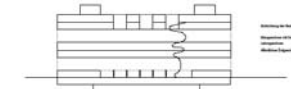
Ansicht Schnitt 1:200



Ansicht Schnitt 1:200



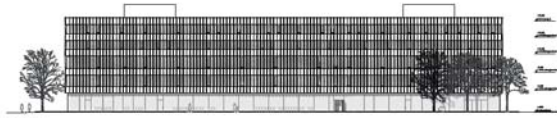
Ansicht Schnitt 1:200



Ansicht Schnitt 1:200



Ansicht Nord 1:200



Ansicht Nord 1:200



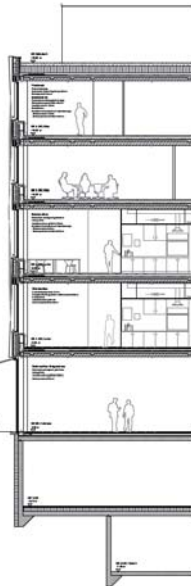
Ansicht Süd 1:200



Ansicht Süd 1:200



Ansicht Süd 1:200



Ansicht Schnitt 1:200

Ansicht Schnitt 1:200

Ansicht Schnitt 1:200

Ansicht Schnitt 1:200

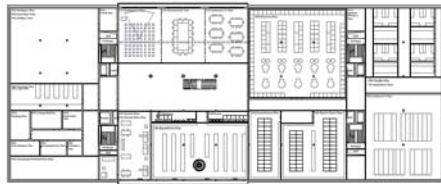
Ansicht Schnitt 1:200

Ansicht Schnitt 1:200

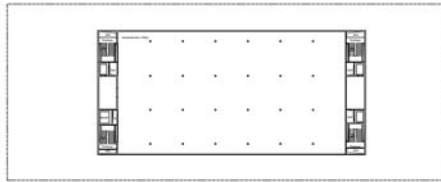
Ansicht Schnitt 1:200

Ansicht Schnitt 1:200

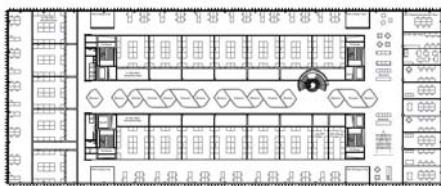
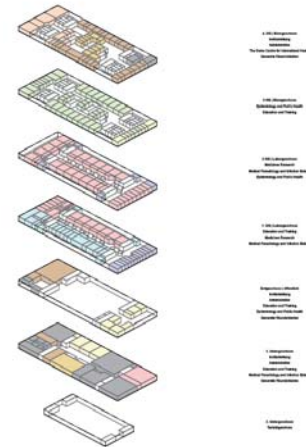




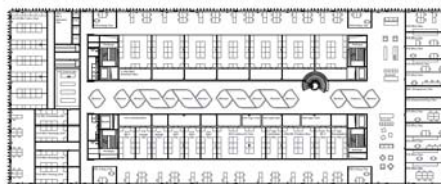
1. Untergeschoß 1/00



1. Untergeschoß 2/00



2. Untergeschoß 1/00



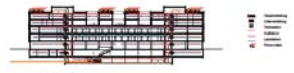
2. Untergeschoß 2/00

PROJEKT Das Projektteam versteht, leicht und effektiv arbeiten, einen Arbeitsplatz zu sein, der den Anforderungen der Arbeitswelt entspricht. Die Flexibilität der Arbeitsplätze ermöglicht es, sich an die Bedürfnisse der Mitarbeiter anzupassen. Die Arbeitsplätze sind so gestaltet, dass sie die Bedürfnisse der Mitarbeiter berücksichtigen. Die Arbeitsplätze sind so gestaltet, dass sie die Bedürfnisse der Mitarbeiter berücksichtigen. Die Arbeitsplätze sind so gestaltet, dass sie die Bedürfnisse der Mitarbeiter berücksichtigen.

STRUKTUR Die Tragkonstruktion des Gebäudes besteht aus einer Stahlbetondecke mit Stützen. Die Stützen sind so positioniert, dass sie die Anforderungen der Arbeitswelt erfüllen. Die Stützen sind so positioniert, dass sie die Anforderungen der Arbeitswelt erfüllen. Die Stützen sind so positioniert, dass sie die Anforderungen der Arbeitswelt erfüllen.

TRAGWERK Die Tragkonstruktion des Gebäudes besteht aus einer Stahlbetondecke mit Stützen. Die Stützen sind so positioniert, dass sie die Anforderungen der Arbeitswelt erfüllen. Die Stützen sind so positioniert, dass sie die Anforderungen der Arbeitswelt erfüllen. Die Stützen sind so positioniert, dass sie die Anforderungen der Arbeitswelt erfüllen.

HAUPTTRAGWERK Die Tragkonstruktion des Gebäudes besteht aus einer Stahlbetondecke mit Stützen. Die Stützen sind so positioniert, dass sie die Anforderungen der Arbeitswelt erfüllen. Die Stützen sind so positioniert, dass sie die Anforderungen der Arbeitswelt erfüllen. Die Stützen sind so positioniert, dass sie die Anforderungen der Arbeitswelt erfüllen.



«OPEN ACCESS»

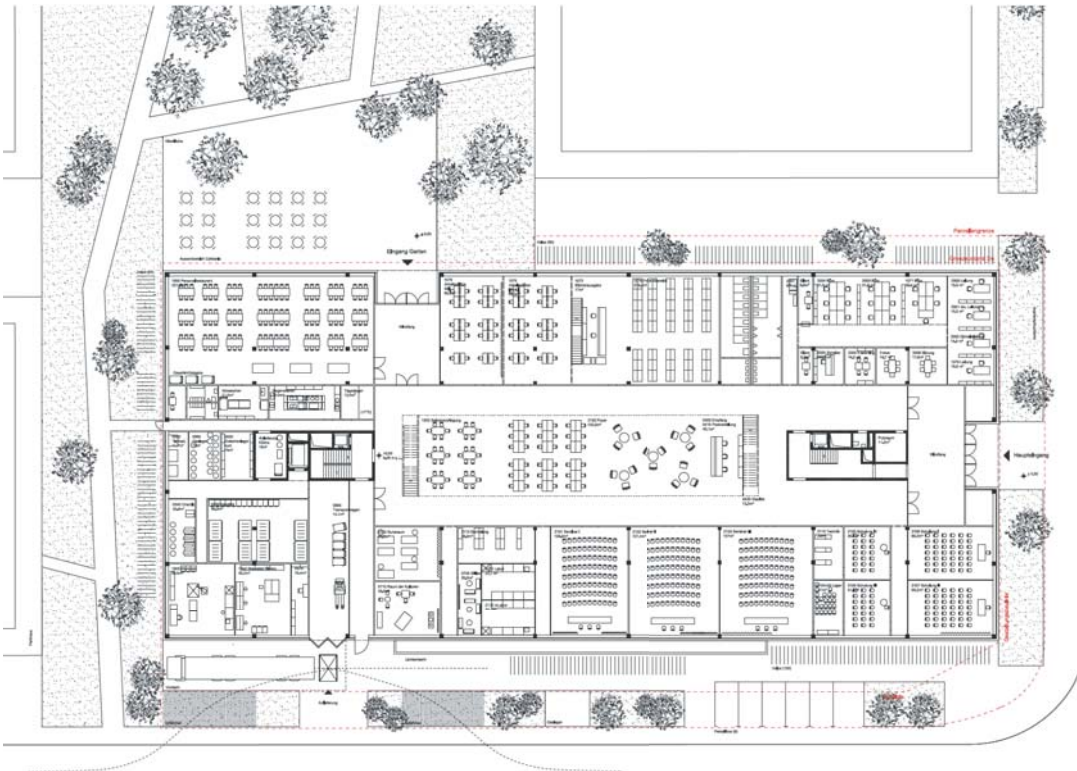
5. Rang/5. Preis Projekt 10

| | |
|--|---|
| Architektur | Christ & Gantenbein Spitalstrasse 12, 4056 Basel Anna Flückiger, Emanuel Christ, Christoph Gantenbein, Luise Marter, Arthur Clauss, Leandro Villalba, Shimpei Terada |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | GMS Partner AG Postfach 177, 8058 Zürich-Flughafen U. Moser |
| Laborplanung | LaborPlan GmbH Ringstrasse 39, 4106 Therwil Taddeo Bortoletto, Stefan Torrie |
| Fachplaner (fakultativ) | Gebäudetechnik Eicher + Pauli Gebäudetechnik, Liestal Bauingenieur Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel Landschaftsarchitekt Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich Brandschutz BG Brandschutzplaner, Zürich Verkehrsplaner Heinz Schmid Verkehrsplaner, Benglen Gastroplaner Axet GmbH Gastroplaner, Embrach |

Würdigung

Die Projektverfasser schlagen eine unpräzise Setzung des Volumens vor, die bei der vermuteten Entwicklung des Areals BaseLink durchaus stimmig sein dürfte. Die gewählte Gebäudegrundform, eine Stapelung ungleich tiefer Volumen, markiert die Hierarchie der Strassenzüge. Entlang des Hegenheimerweges präsentieren sich die 5 Vollgeschosse in einer Flucht, die zweimal reduzierten Tiefen der Obergeschosse und das noch weiter zurückversetzte Technikgeschoss treppen sich markant gegenüber der untergeordneten Kreuzstrasse ab. Der Logik dieser signifikanten Form folgend, wird das Gebäude mittig der Stirnfassade erschlossen. Die Adressbildung dürfte bei der im Detail und Auftritt noch unbekannt baulichen Nachbarschaft gelungen sein.

Die äusserliche Grossform ist zugleich Ausdruck einer inneren Nutzungsdisposition: Das flächenmässig grösste Geschoss nimmt alle öffentlichen Nutzungen wie Lehre, Bibliothek und Cafeteria auf, darüber werden in zwei identisch tiefen Vollgeschossen alle Büroarbeitsplätze untergebracht, bevor zwei nochmals schmalere Vollgeschosse (fast) alle Labors beherbergen. Wie auch das zuoberst angeordnete Technikgeschoss sind alle Obergeschosse in ihrer Mitte zweigeteilt, eine zentrale Halle durchdringt



das ganze Haus, das Atrium mit über 23 m Höhe und insbesondere die grosszügige Fläche im Erdgeschoss werden zu einem eigentlichen Forum. Die Fassade besteht auf jedem Geschoss aus umlaufenden, raumhohen Fenstern, die äussere Erscheinung wird zudem von den drei umlaufenden weissen Betonbrüstungen auf den jeweils rückspringenden Etagen geprägt.

Die klare, typologisch und räumliche interessante Disposition geht zu Lasten der erwünschten Funktionalität und Flexibilität. Der Einschnitt, den das langgezogene Atrium in den Grundrissen aller Geschosse erzeugt, erschwert eine funktionale und flexible Anordnung der Laborgeschosse mit doppeltem Mittelgang und führt auf den Bürogeschossen zur Anordnung von dauernden Arbeitsplätzen am Atrium mit ungenügender natürlicher Belichtung und fehlender Sicht ins Freie. Die starke Trennung der Bereiche behindert den vom Auslober erwünschten unkomplizierten, informellen Austausch zwischen Labors und Büros mit «kurzen Wegen».

Die Nutzungsanordnung im Erdgeschoss erscheint stringent, innenräumliche Qualitäten sind da. Die Lage der Cafeteria und die Idee, die vorgegebene Freifläche mit sinnvoller Nutzung angemessen zu bespielen, gefällt. Die Labor- und Bürogeschosse sind untereinander über zwei Treppenhäuser verbunden, zwischen den beiden Bürogeschossen und dem Erdgeschoss kommen zwei offene Treppen in der zentralen Halle dazu.

Die räumlichen und funktionalen Anforderungen im Gebäude sind grossmehrfach erfüllt. Die Anordnung der BSL 3-Labors im 1. Untergeschoss entspricht nicht den Anforderungen und muss anders gelöst werden. Zugang und Entsorgung der Labors sind nicht klar getrennt und aus betrieblicher Sicht zu überdenken.

«OPEN ACCESS» besticht mit klaren Strukturen und der markanten Stapelung. Dadurch entstehen jedoch Raumstrukturen, welche eine gute Funktionalität und eine effiziente Organisation behindern. Die Anordnung von Labors im Untergeschoss erscheint nur mit grossem Aufwand oder gar nicht mehr lösbar. Nicht zuletzt bieten die starken Strukturen keine befruchtende Basis für die Weiterentwicklung der offenen Institutskultur.

OPEN ACCESS
 Projektwettbewerb Neubau Swiss TPH
 5. Dezember 2018



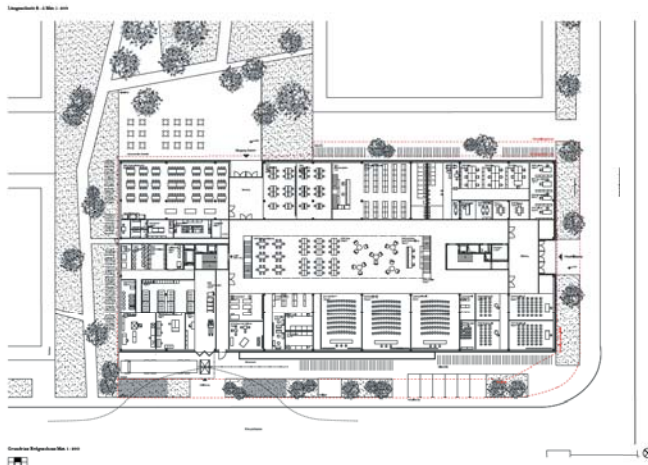
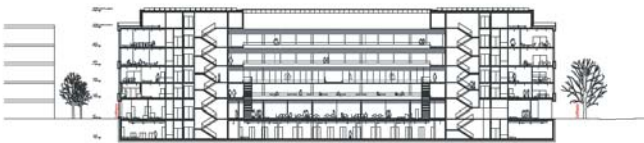
Ein besonderes Gebäude

Das neue Swiss TPH ist ein besonderes Gebäude, für eine besondere und einzigartige Institution mit einer langen Geschichte. Es beherbergt Räume für Lehre, Forschung und Dienstleistung. Die Belegung von Auditorien, Hörsaal und Laboren ist von morgens bis in den Abend hinein und erstreckt sich über den gesamten Tag. Das Swiss TPH als Institution – wo Forschung geschieht, Projekte entwickelt und umgesetzt werden und wo gelebt wird.

Das Swiss TPH wird das erste Gebäude des neuen Campus Basel-Landschaft sein und liegt somit im Zentrum dieses Quartiers. Auch wenn sein Konzept erst noch erarbeitet wird, ist es trotzdem wichtig, dass das Haus des Swiss

TPH nicht ein einzelner Block wird, sondern sich in eine Gebäudegruppe einfügen kann. Das Projekt sucht darum die Anknüpfung zwischen charakteristischen vernetzten räumlichen Strukturen und einer besonderen Ästhetik. Die Räume des neuen Hauses für das Swiss TPH in der zentralen Halle mit ihrer markanten Form, lassen sich die Bereiche Forschung, Lehre und Dienstleistung einordnen. Das Erdgeschoss ist eine Art grosszügiges Forum, wo sich Mitarbeiter, Studierende und Besucher treffen. Wie in einem tropischen Umfeld oder in einer historischen Altstadt in städtischen Kontexten ist das Licht durch eine zentrale Öffnung ein in die Tiefe des Hauses.

OPEN ACCESS
 Projektwettbewerb Neubau Swiss TPH
 5. Dezember 2018



Grundriss 2. Obergeschoss

Die Halle im Zentrum

Das Projekt gewinnt seine spezifische Qualität, seinen Ausdruck im Inneren wie im Äusseren über eine ganz integrierte, organische Konzeption. Das Gebäude ist eine Begegnung der drei Nutzungsebenen: Lehre und wissenschaftliche Infrastruktur, inklusive Cafeteria im Erdgeschoss, Hörsaal mit den Arbeitsräumen für Studierende im 1. und 2. Obergeschoss und Laboren im 3. Obergeschoss darüber. So ist das Swiss TPH ein elegantes, rationales Gebäude, das aber mit seinen Terrassen auch ein archaisches Element, wie etwa mediterran-konische oder asiatische Tempel erinnert.

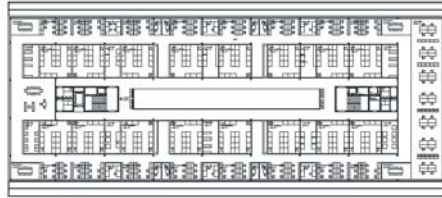
Das Gebäude macht sich die Möglichkeit aus dem kantonalen Grenzschutz in Abhängigkeit zur Umlandnutzung. Das leichte Dachprofil, die drei Bereiche gehen über schattige Terrassen im Äusseren, und einen Hallenraum im Inneren, der unten grosszügig

offen ist und sich gegen oben hin verengt. Über dem Licht durch eine zentrale Öffnung in den nach unten zunehmend breiteren Raum. Fast wie in einem tropischen Umfeld. Dieser Innenhof, wo sich Menschen treffen, ist hell, räumlich, gefasst, dicht und urban, was angesichts der noch planerischen, allerdings noch doch etwas archaischen Bedeutung der Umgebung wichtig ist. Er spielt als Zentrum eine wesentliche Rolle für die Pflege und Förderung der wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Identität des Swiss TPH.

Der Hauptgang befindet sich prominent an der Stirnseite des Gebäudes am Hauptzugang und führt direkt in die zentrale Halle. An ihrem Ende, bei der Oldtimer, führt ein Seitengang in den Garten mit Annehmlichkeiten. Die Halle wird zum Verbindungsraum zwischen Grün- und Innenraum.



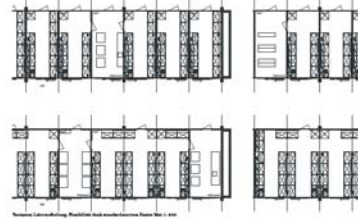
OPEN ACCESS
 Projektwettbewerb Neubau Swiss TPH
 8. Dezember 2018



Blick von 11 Richtung nach Süden (SPT, MBO/2018) 1/100



Blick von 11 Richtung nach Süden (SPT, MBO/2018) 1/100



Hell und flexibel

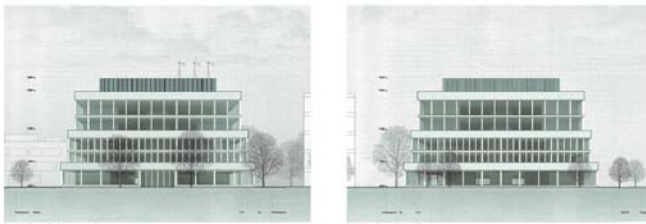
Drei Laborflügel gliedern die beiden oberen Geschosse über die gesamte Gebäudelänge. Mittig der Fassade befindet sich die Ausverkleidung, in der Mitte des Hauses liegt das Atrium mit umlaufenden offenen Korridoren. Tageslicht in die Innentriebe wird nach unten, in ergonomisch hochgehobenen und schmalen einseitigen Hängeldecken. Der Zugang zu den Laboren erfolgt über die Akzentkorridore, so ist aber auch ein direkter Zugang über das Atrium möglich, insbesondere für Waren. Spezifisch ist die Lage der Nebenebenen ZWISCHEN und NICHT MITTEIL der Laborkorridore, die befinden sich also als Teil der Kette mit gleichem Achsenmaß jeweils zwischen zwei Laboren. Damit können sie, wenn gewünscht, geteilt und wenn es gewünscht und damit besser isolierbaren Räumen zusammengeschlossen werden. Die Nebenebenen sind direkt von den angrenzenden Laboren zugänglich, bei Bedarf aber auch direkt vom Korridor. Dies hat den zusätzlichen Mehrwert, dass die Nebenebenen für Spezialanfertigungen genutzt können, die auch Dritten zur Verfügung stehen. Von der Labormöblierung ausgehend wurde ein einheitliches Bauelement in Form gewählt (gemäss Schema Anordnung). So sind die Labore flexibel nutzbar für, erweiterbar, Gebrauche von einem, einem, Team, einem etc.

sind möglich. Während die Querstände zwischen den Laboreinheiten jeweils offen angeführt sind, werden die Längswände parallel zu Fassade und Atrium verriegelt. Dadurch kommt von beiden Seiten Tageslicht in die Tiefe der Räume. Die Laboreinheiten wirken offen, hell und grosszügig. Bei der Ausarbeitung wird ebenfalls Wert auf einen Raum von innen, so können Elemente einbauen von innen (interior) zu einseitig werden. Die Energieeffizienz über den Arbeitsplatz erfolgt durch an der Decke befestigte Lüftungseinheiten, die sich verschließen lassen. Alle Oberflächen sind gut reinigbar und entsprechen dem gebrauchten Stoff, Holzwerkstoff.



Blick von 11 Richtung nach Süden (SPT, MBO/2018) 1/100

OPEN ACCESS
 Projektwettbewerb Neubau Swiss TPH
 8. Dezember 2018



Blick von 11 Richtung nach Süden (SPT, MBO/2018) 1/100

Blick von 11 Richtung nach Süden (SPT, MBO/2018) 1/100



Blick von 11 Richtung nach Süden (SPT, MBO/2018) 1/100



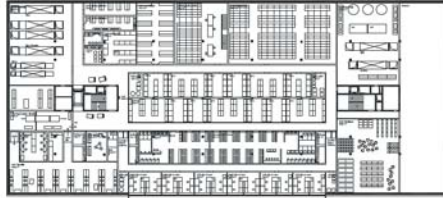
Blick von 11 Richtung nach Süden (SPT, MBO/2018) 1/100



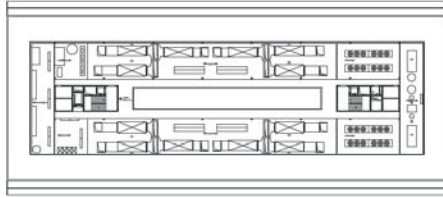
Produktion: MBO 1/100



OPEN ACCESS
 Projektwettbewerb Neubau Swiss TPH
 5. Dezember 2010

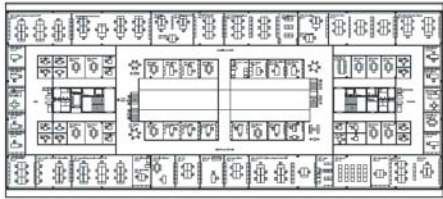


Neubau Swiss TPH, 1. und 2. OG

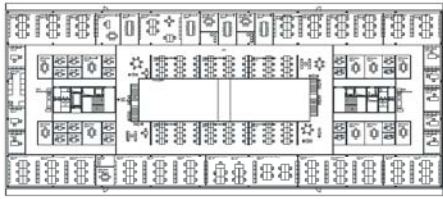


Neubau Swiss TPH, 3. und 4. OG

OPEN ACCESS
 Projektwettbewerb Neubau Swiss TPH
 5. Dezember 2010



Neubau Swiss TPH, 5. bis 7. OG (Laborzone, Verwaltung, Kantine)



Neubau Swiss TPH, 8. bis 10. OG

Das Prinzip der Stapelung

Die Grundrisse des Swiss TPH sind nach einem einfachen und klaren Prinzip organisiert. Die unterschiedlichen Nutzungsbereiche Labore (Erdgeschoss, 1. und 2. Obergeschoss) und die Labore 3. und 4. Obergeschoss sind übereinander gestapelt angeordnet. Damit sind die Nutzungsbereiche auf einfache Art voneinander abgegrenzt: die öffentlichen Bereiche im Erdgeschoss, darüber die Labore und die am stärksten kontrollierten Labore darüber, wo sie sich an der Hausrückseite mit dem notwendigen Material effizient versorgen können. Die Höhe der Geschosse ist optimiert auf die drei Nutzungsbereiche zugeschnitten.

Dank der Lage der Kerne kann das ganze Haus mit nur zwei Treppen erschlossen werden. Ihre Lage erklärt die Halle als Ort der Begegnung und der Sichtbarkeit der unterschiedlichen Tätigkeiten im Haus.

Trotz der klaren Trennung in die drei Nutzungsbereiche stehen die Bereiche optisch in einer engen Beziehung, man sieht sich gegenseitig immer wahr wahrhaft. Darum sind um die Halle herum im Erdgeschoss die Auditorien, Seminarräume und die Bibliothek angelegt, im 1. Obergeschoss - wie einer Art Logen in der Oper, offen zur Halle hin - die Arbeitsplätze für die Studierenden (inklusive Abwasserkanäle, im 2. Obergeschoss hauptsächlich Büros) und im 3. Obergeschoss die Verwaltungskorridore, welche von Treppenhallen mit Sichtbeziehung zum Durchgang ins Haus angeordnet.

Die Rückführung des Wassers unterweicht das Haus von seinen bestehenden und erweiterten Nachbarn und spricht von der Vielfalt im Inneren: die unterschiedlichen Passagierströme führen von den verschiedenen Nutzungen, und die Terrassen, welche von den Höfen im 1. Obergeschoss und den als Flächen zum Ausweichen angelegten Übergangsbereichen im 3. Obergeschoss her anstehen.

Die optimierte Eingliederung in den durch den bestehenden industriellen Markt ermöglicht eine gute Anordnung des Gebäudes und den Gewinn von Raum während der Konstruktion, was der Anordnung und der Parkierung zu gute kommt. Ein reduzierter Grundbesitz mit nachbarschaftlicher Einbindung (hohe Flächen, Grundbesitz auf 5m) ist nicht notwendig.



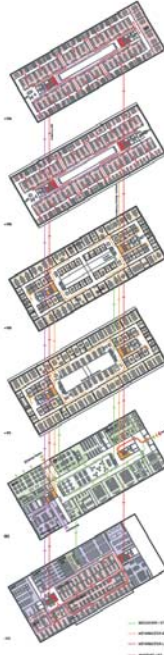
Neubau Swiss TPH, 1. bis 10. OG

Tragstruktur und Energiekonzept

Das Tragsystem widerspiegelt einen klassischen Hochhausbau. Die quadratischen Rahmenstrukturen sind in Gebäudemitte und an den Ecken in einem Raster von 10m angeordnet. Die in einem Raster angeordneten Pfeiler ermöglichen einen grosszügigen Platzbedarf, welches eine grosse Nutzbarkeit bietet. Die Fundamenten verlagern auf der Länge des 10m und 100m jeweils um 1m. Die indirekte Lastabtragung der Stützen wird über Unterzüge abgegriffen, welche durch lokale Aussparungen für Menschlichkeit eine ausreichende Flexibilität zulassen. Im Erdgeschoss rücken die Innenstützen im Atriumbereich um ca. 1m ein. Die Lasten der Atriumstützen werden über Kippstützen abgetragen.

Zwei Kerne mit Lift und Treppenhäuser stellen die Horizontalanbindung sicher. Das Gebäude wird hoch flexibel. Die Einbindung der konstruktiven Lasten der Wände und Korwände werden mit Fundamentvertiefungen in den Baugrund abgetragen.

Seit Swiss TPH will die für die Aerial Base-LINK vorgesehene Energiekonzept mit 100% erneuerbarer Energie (Windkraft, Photovoltaik) umgesetzt werden. Darüber hinaus ist das Gebäude bereits in seiner Grundkonzeption auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Die kompakte Gebäudeform führt zu einem sehr hohen statischen Energieverbrauch. Die Fassade bildet ein Optimum an passiver Sonneneinstrahlung im Winter und dank dem g-Wert und Ausanschattung, hohe Reflektivität im Sommer. Das Atrium wird als zentraler Raum innerhalb des Übergangsbereichs zwischen den beiden Klimazonen (Winter und Sommer) als geschlossenes Raumklima. Über Öffnungen in Oberhöhen kann im Sommer überschüssige Wärme abgeführt und eine unerwünschte Überhitzung vermieden werden. Das Dreifachverglasungsbauwerk berücksichtigt die unterschiedlichen Nutzungen von Labor und Büro. Die Labore werden über eine Fächeltrennung auf dem Dachgeschoss versorgt, während die Büros über Treppenhallen im Untergeschoss erschlossen werden. So kann auf einfache Weise der unterschiedlichen Dreifachverglasung der beiden Nutzungen Rechnung getragen werden. Horizontale Trennungen sind ebenfalls horizontal wie vertikal gut nutzbar. Die Stützen sind mit unterschiedlichen Höhen abgestuft, um ein spätere Nacharbeiten jederzeit gewährleisten zu können. Auf Stützen von Hausrückseite ist die primäre Struktur abgebildet.



Neubau Swiss TPH, 1. bis 10. OG

«Pharos»

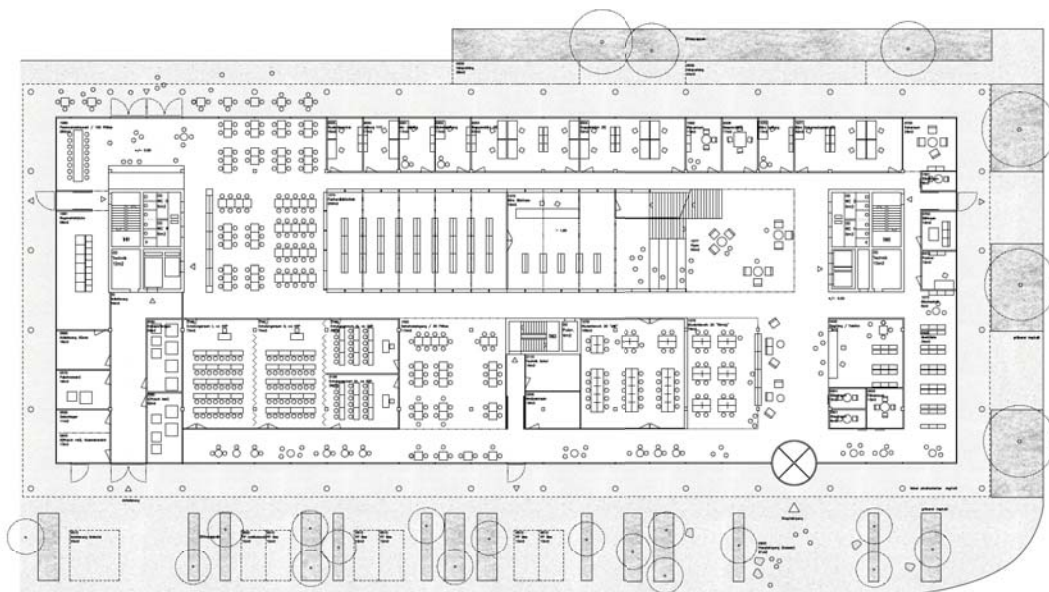
6. Rang/6. Preis Projekt 12

| | | |
|--|---|-----------------------|
| Architektur | Nissen Wentzlaff Architekten BSA SIA AG St. Alban-Vorstadt 80, 4052 Basel Daniel Wentzlaff, Johannes Brenner, Ana Krstulovic, Juan Pardellas, Erica Ubbiali | |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Nissen Wentzlaff Architekten BSA SIA AG St. Alban-Vorstadt 80, 4052 Basel Daniel Wentzlaff | |
| Laborplanung | Laborplaner Tonelli AG Rickenbacherstrasse 29, 4460 Gelterkinden Dario Tonelli | |
| Fachplaner (fakultativ) | HLKK | Amstein + Walthert AG |
| | Tragwerk | WMM Ingenieure AG |
| | Landschaftsarchitekt | Westpol |
| | Brandschutz | visiotec |
| | Bauphysik | CSD Ingenieure AG |

Würdigung

«Zeitlose Eleganz», mit diesen Worten könnte man das Projekt der Verfasser von «Pharos» umschreiben. Ein Erdgeschoss mit vier identisch hohen Regelgeschossen, einem Fassadenschleier aus Glas mit brüstungshohen Fensterbändern und einer vorgestellten aussenliegenden Tragstruktur aus im Querschnitt sich verjüngenden Betonstützen verleihen dem Baukörper diesen eleganten Ausdruck. Die zueinander ausgewogenen Proportionen der klassischen architektonischen Elemente von Fenster- und Brüstungsbändern und der Stützen-Platten-Tragstruktur repräsentieren wohlthuend diesen kompakten Block – ein exemplarisches Beispiel für eine Architektur des «International Style».

«Ein Ort des Wissens und Lernens», so die Verfasser, liegen der Organisation des Swiss TPH zugrunde. Ein Atrium mit eingefügten Kaskaden von Plattformen und Treppenanlagen ermöglicht den informellen Ideenaustausch und erschliesst die vier identischen Plattformen der Forschungs- und Arbeitswelt. Der Bibliothek im Erdgeschoss im Zentrum des Hauses und unter den Kaskaden wird dabei eine zentrale räumliche Bedeutung beigemessen. Die Architekten beziehen sich dabei auf eines der ältesten Sinnbilder der Menschheit für Wissensbildung und –austausch. Die Bedeu-



tung dieser Funktion heute, im Zeitalter der digitalisierten Forschung und Bildung wird dabei auf Kosten der Konferenz- und Seminarräume überschätzt. Diese werden im 2. Untergeschoss platziert und erhalten weder eine räumliche noch eine funktionale Anbindung an die Welt des Swiss TPH. Es sind jedoch gerade diese Funktionseinheiten, die heutzutage viel zum Wissenstransfer und zur Forschungskultur beitragen.

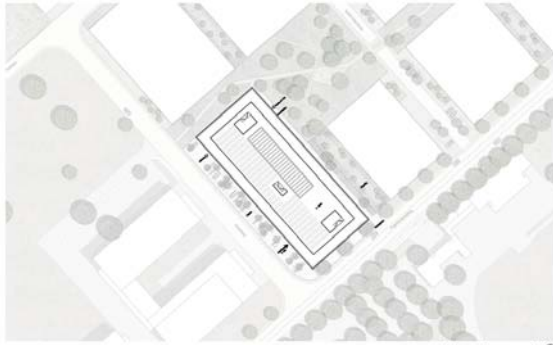
Das gegenüber den Obergeschossen auf alle vier Seiten zurückgesetzte Erdgeschoss ist gut organisiert. Die öffentlich zugänglichen Flächen sind zu den beiden Strassen der Eckparzelle orientiert und die Mensa/Cafeteria zum Grünraum des Areals BaseLink. Der Haupteingang an der Kreuzstrasse, Ecke Hegenheimermattweg mit genügend grossem Vorplatz ist dem Auftritt des Instituts und für den Ort angemessen.

Die funktionale Durchmischung der vier identisch organisierten und zwischen Labors und Büros aufgeteilten Regelgeschosse ist zweckmässig, fördert sie so doch den erwünschten unkomplizierten, informellen Austausch zwischen Labors und Büros mit der Nähe der unterschiedlichen Disziplinen zueinander.

Die räumlichen und funktionalen Anforderungen im Gebäude sind grossmehrfach erfüllt. Die Labors sind gut angeordnet, jedoch ist die Entsorgung der Labors nicht klar vom Atrium getrennt und aus betrieblicher Sicht zu überdenken. Der BSL 3-Bereich ist nicht als geschlossene Einheit konzipiert und muss deshalb überarbeitet werden.

Die eingangs erwähnte «zeitlose Eleganz» des architektonischen Ausdrucks des gesamten Baukörpers wird hauptsächlich über das Zusammenspiel der liegenden Brüstungsbänder und die auskragenden Geschossdecken mit den sich verjüngenden und ausserhalb des Dämmperimeters liegenden Betonstützen erreicht. Dies erfordert einen sehr hohen konstruktiven Aufwand, ist für eine logische Tragstruktur nicht notwendig und schmälert etwas den einfachen, gelassenen Ausdruck des Bauwerks.

Photos
 Projektwettbewerb Neubau Swiss Tropical and Public Health Institute



Swiss Tropical and Public Health Institute

Das neue Swiss TPH, die 200 Mitarbeiter und Labore

Das Projekt ist ein zentraler Bestandteil der strategischen Entwicklung des Swiss TPH. Es soll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen erleichtern und die Effizienz steigern. Die neue Gebäudestruktur ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen und flexiblen Arbeitsumgebung.

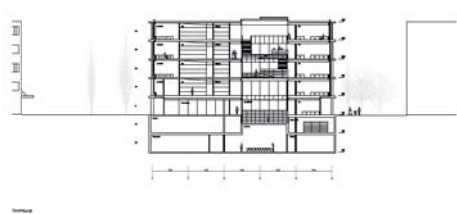
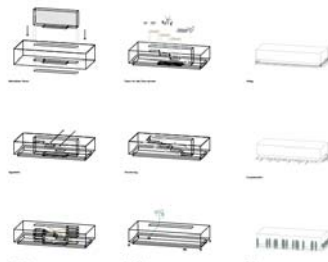
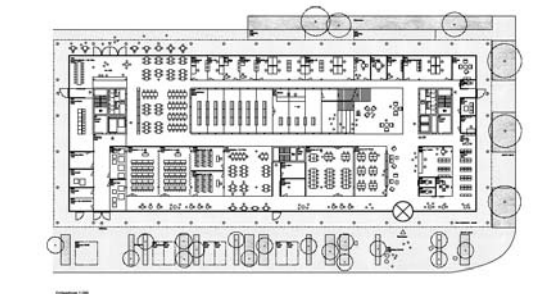
Neue Organisation und neue Arbeitsumgebung

Die neue Organisation des Swiss TPH ist ein wichtiger Bestandteil der strategischen Entwicklung. Sie soll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen erleichtern und die Effizienz steigern. Die neue Gebäudestruktur ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen und flexiblen Arbeitsumgebung.

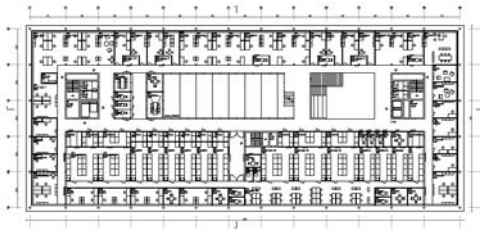
Das Projekt ist ein zentraler Bestandteil der strategischen Entwicklung des Swiss TPH.

Das Projekt ist ein zentraler Bestandteil der strategischen Entwicklung des Swiss TPH. Es soll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen erleichtern und die Effizienz steigern. Die neue Gebäudestruktur ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen und flexiblen Arbeitsumgebung.

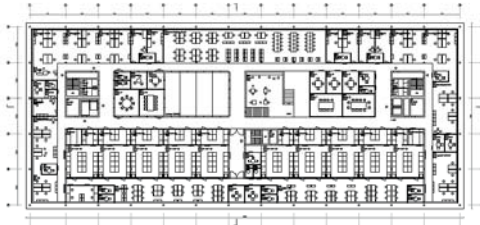
Photos
 Projektwettbewerb Neubau Swiss Tropical and Public Health Institute



Phases
 Projektwettbewerb, Entwurf, Bauphase



Phases 1/2/3



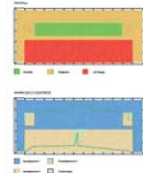
Phases 1/2/3



Phases
 Die Phasen sind in drei Hauptbereiche unterteilt: 1. Entwurf, 2. Bauphase, 3. Betrieb. In der Entwurfsphase wurden die Grundrisse und die vertikale Struktur festgelegt. In der Bauphase wurde das Gebäude nach den Plänen errichtet. In der Betriebsphase wird das Gebäude für die Zwecke des Swiss TPH genutzt.

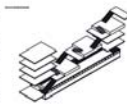
Legende
 Die Legende enthält die Bezeichnungen der verschiedenen Räume und Bereiche des Gebäudes, wie z.B. Büros, Labore, Konferenzräume und Aufenthaltsbereiche.

Phases 1/2/3
 Die Phases 1/2/3 zeigen die zeitliche Abfolge der verschiedenen Phasen des Bauprojekts.

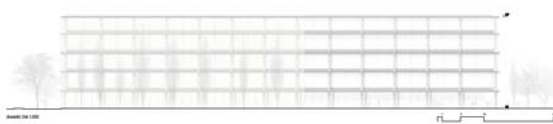
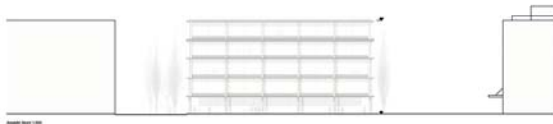


Phases 1/2/3
 Die Phases 1/2/3 sind farblich markiert, um die verschiedenen Phasen des Bauprojekts zu verdeutlichen.

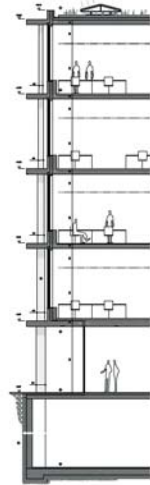
Phases 1/2/3
 Die Phases 1/2/3 sind farblich markiert, um die verschiedenen Phasen des Bauprojekts zu verdeutlichen.



Phases
 Projektwettbewerb, Entwurf, Bauphase



Phases 1/2/3



Phases 1/2/3
 Die Phases 1/2/3 sind farblich markiert, um die verschiedenen Phasen des Bauprojekts zu verdeutlichen.

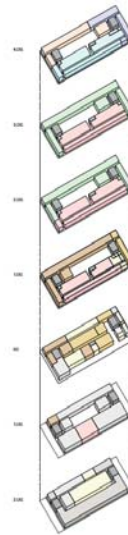
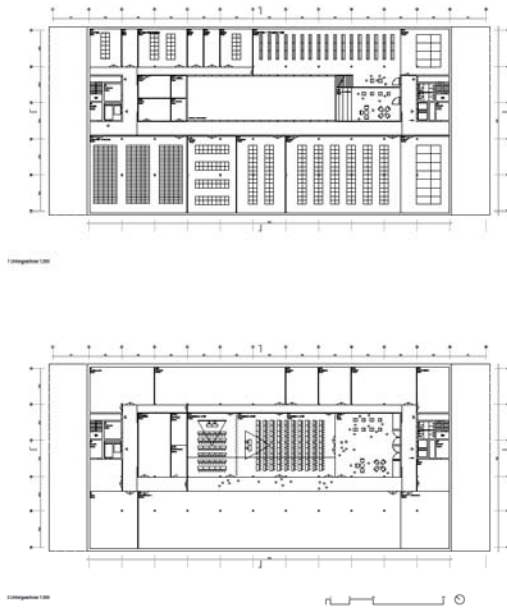
Phases 1/2/3
 Die Phases 1/2/3 sind farblich markiert, um die verschiedenen Phasen des Bauprojekts zu verdeutlichen.

Phases 1/2/3
 Die Phases 1/2/3 sind farblich markiert, um die verschiedenen Phasen des Bauprojekts zu verdeutlichen.



Plano
 Projektwettbewerb, Neubauprojekt, Swiss TPH, Basel

| | |
|--|--|
| | |
|--|--|



Einleitung
 Das Preisgericht hat die Aufgabe, die besten Entwürfe für den Neubau des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH) in Basel zu ermitteln. Die Jury hat sich am 14. März 2018 im Rahmen einer öffentlichen Sitzung mit dem Preisgericht über die Ergebnisse des Wettbewerbs auseinandergesetzt. Die Jury hat sich für den Entwurf des Architekturbüros [Name] entschieden, der sich durch seine innovative und nachhaltige Gestaltung auszeichnet.

Einleitung
 Das Preisgericht hat die Aufgabe, die besten Entwürfe für den Neubau des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH) in Basel zu ermitteln. Die Jury hat sich am 14. März 2018 im Rahmen einer öffentlichen Sitzung mit dem Preisgericht über die Ergebnisse des Wettbewerbs auseinandergesetzt. Die Jury hat sich für den Entwurf des Architekturbüros [Name] entschieden, der sich durch seine innovative und nachhaltige Gestaltung auszeichnet.

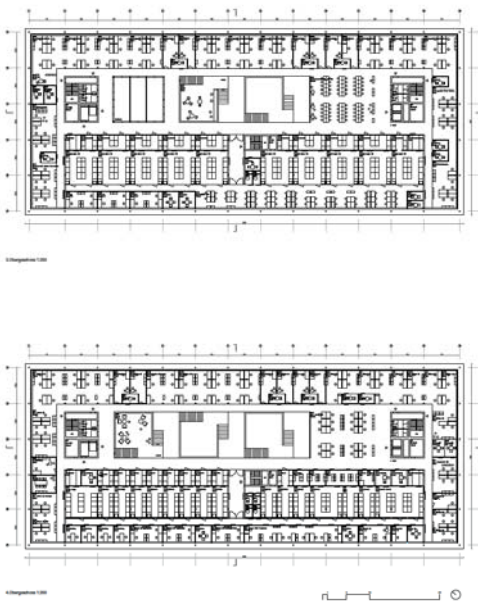
Einleitung
 Das Preisgericht hat die Aufgabe, die besten Entwürfe für den Neubau des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH) in Basel zu ermitteln. Die Jury hat sich am 14. März 2018 im Rahmen einer öffentlichen Sitzung mit dem Preisgericht über die Ergebnisse des Wettbewerbs auseinandergesetzt. Die Jury hat sich für den Entwurf des Architekturbüros [Name] entschieden, der sich durch seine innovative und nachhaltige Gestaltung auszeichnet.

Einleitung
 Das Preisgericht hat die Aufgabe, die besten Entwürfe für den Neubau des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH) in Basel zu ermitteln. Die Jury hat sich am 14. März 2018 im Rahmen einer öffentlichen Sitzung mit dem Preisgericht über die Ergebnisse des Wettbewerbs auseinandergesetzt. Die Jury hat sich für den Entwurf des Architekturbüros [Name] entschieden, der sich durch seine innovative und nachhaltige Gestaltung auszeichnet.



Plano
 Projektwettbewerb, Neubauprojekt, Swiss TPH, Basel

| | |
|--|--|
| | |
|--|--|



Einleitung
 Das Preisgericht hat die Aufgabe, die besten Entwürfe für den Neubau des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH) in Basel zu ermitteln. Die Jury hat sich am 14. März 2018 im Rahmen einer öffentlichen Sitzung mit dem Preisgericht über die Ergebnisse des Wettbewerbs auseinandergesetzt. Die Jury hat sich für den Entwurf des Architekturbüros [Name] entschieden, der sich durch seine innovative und nachhaltige Gestaltung auszeichnet.

Einleitung
 Das Preisgericht hat die Aufgabe, die besten Entwürfe für den Neubau des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH) in Basel zu ermitteln. Die Jury hat sich am 14. März 2018 im Rahmen einer öffentlichen Sitzung mit dem Preisgericht über die Ergebnisse des Wettbewerbs auseinandergesetzt. Die Jury hat sich für den Entwurf des Architekturbüros [Name] entschieden, der sich durch seine innovative und nachhaltige Gestaltung auszeichnet.

Einleitung
 Das Preisgericht hat die Aufgabe, die besten Entwürfe für den Neubau des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH) in Basel zu ermitteln. Die Jury hat sich am 14. März 2018 im Rahmen einer öffentlichen Sitzung mit dem Preisgericht über die Ergebnisse des Wettbewerbs auseinandergesetzt. Die Jury hat sich für den Entwurf des Architekturbüros [Name] entschieden, der sich durch seine innovative und nachhaltige Gestaltung auszeichnet.

Einleitung
 Das Preisgericht hat die Aufgabe, die besten Entwürfe für den Neubau des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH) in Basel zu ermitteln. Die Jury hat sich am 14. März 2018 im Rahmen einer öffentlichen Sitzung mit dem Preisgericht über die Ergebnisse des Wettbewerbs auseinandergesetzt. Die Jury hat sich für den Entwurf des Architekturbüros [Name] entschieden, der sich durch seine innovative und nachhaltige Gestaltung auszeichnet.

10.2 Weitere Projekte

«Francis»

2. Rundgang
Projekt 05

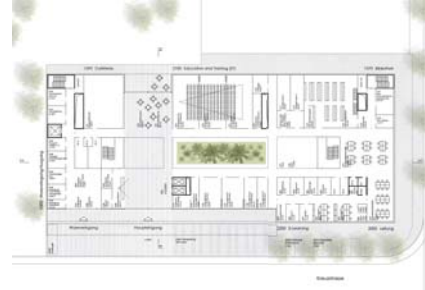


| | | |
|--|---|--|
| Architektur | Stump & Schibli Architekten BSA Clarastrasse 6, 4058 Basel Yves Stump, Philipp Lutz, Aneta Matuszewska, Daniel Huber, Hans Schibli | |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Dietziker Partner Baumanagement AG Hebelstrasse 7, 4056 Basel Christoph Saxer | |
| Laborplanung | Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH Schützenmattstrasse 27, Basel Dr. Ina Maria Müller-Stahn, Dr. Christian Voigt | |
| Fachplaner (fakultativ) | HLKK Statik Brandschutz | Waldhauser + Hermann, Basel ZPF Ingenieure AG, Basel Visiotec Consulting AG, Basel |



«grünweiss»

2. Rundgang
Projekt 06

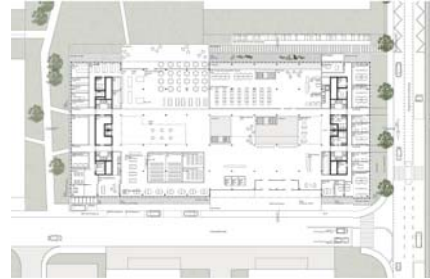


| | |
|--|--|
| Architektur | Heinle Wischer Gesellschaft für Generalplanung mbH Leuschnerstrasse 12, D-70174 Stuttgart Till Behnke |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Heinle Wischer Gesellschaft für Generalplanung mbH Leuschnerstrasse 12, D-70174 Stuttgart Till Behnke |
| Laborplanung | IFG Ingenieurbüro für Gesundheitswesen GmbH Mozartstrasse 3, D-04107 Leipzig Peggy Reidel-Schulz |



«KRAAL»

2. Rundgang
Projekt 08

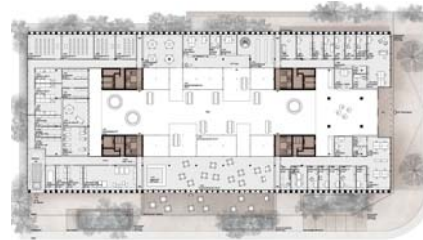


| | | |
|--|---|---|
| Architektur | Büro B Architekten AG Schwanengasse 10, 3011 Bern Christopher Berger, Michael Schmid, Thomas Müller, Lisa Balmer, Joana Moreira | |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Andreas Akeret Baumanagement GmbH Sandrainstrasse 3, Pf 27, 3000 Bern 13 Dieter Buri | |
| Laborplanung | Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH Schützenmattstrasse 27, Basel Dr. Ina Maria Müller-Stahn | |
| Fachplaner (fakultativ) | HLK Elektroplaner Bauingenieur Sanitärplaner Holzbauingenieur Bauphysiker | Jobst Willers Engineering AG R+B engineering ag smt ag ingenieure + planer Probst + Wieland AG Indermühle Beuingenieure HTL/SIA GartenmannEngineering AG |



«PAIAN»

2. Rundgang
Projekt 11



Architektur **Buchner Bründler Architekten AG**
Utengasse 19, 4058 Basel
Benjamin Hofmann, Aude Soffer, Tanja Schmidt

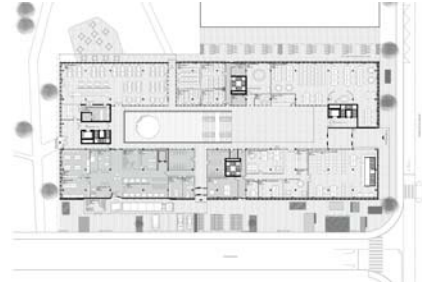
Gesamtleitung/
Projektmanage-
ment **Gruner AG**
Gellertstrasse 55, 4020 Basel
Stephan Rutner

Laborplanung **Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH**
Schützenmattstrasse 27, 4051 Basel
Dr. Ina Maria Müller-Stahn, Ines Merten



«4132»

1. Rundgang
Projekt 01

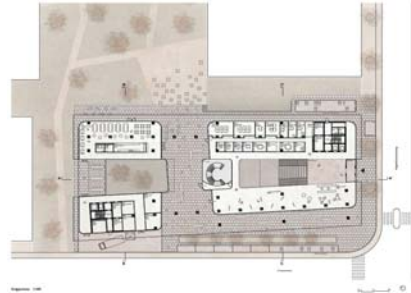


- Architektur **steigerconcept ag**
Staffelstrasse 8, 8045 Zürich
Thomas Keller, Florian Langhans, Dajana Schätzle, Agata Muszynska, Helena Gomez,
Laura Egger
- Gesamtleitung/
Projektmanage-
ment **Confirm AG**
Rüdigerstrasse 15, 8045 Zürich
Robert Hormes, Bernhard Pfister
- Laborplanung **Chemengineering Technology AG**
Binningerstrasse 2, 4142 Münchenstein
Matthias Juffa, Tobias Schwarz

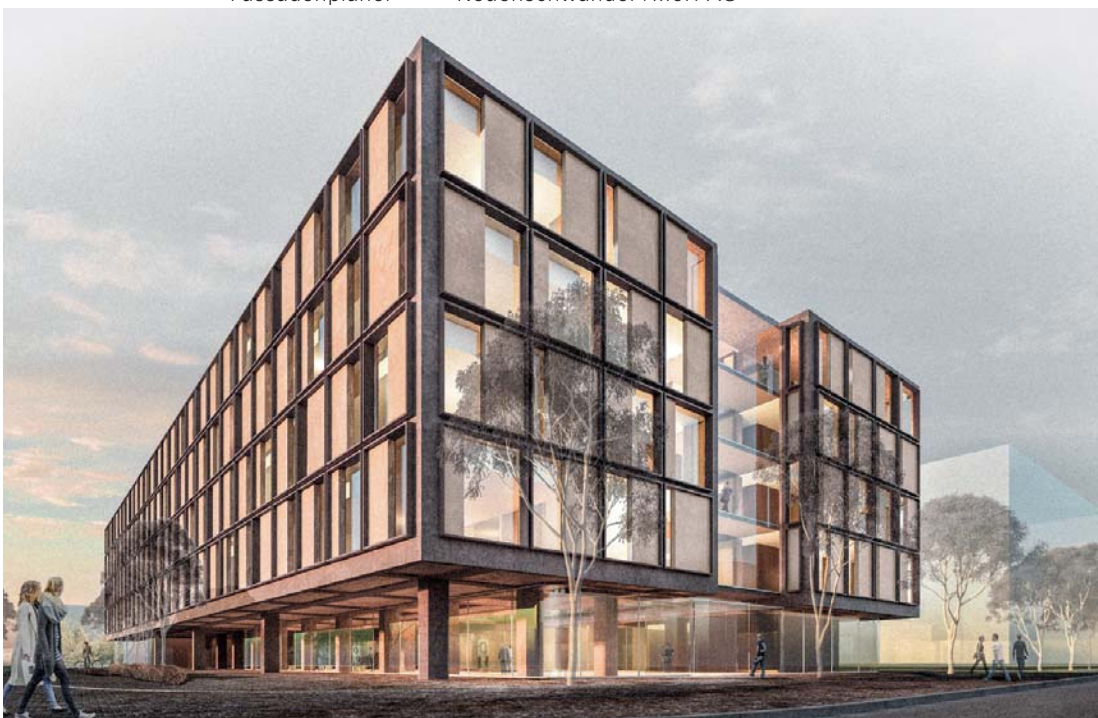


«Common Ground»

1. Rundgang
Projekt 03



| | |
|--|---|
| Architektur | Burckhardt+Partner AG Dornacherstrasse 210, 4002 Basel Christoph Frey, Daniela Pochetto, Filipa Teiga, Julieta Kowal, Nicolas Miranda, Pascal Stöckli, Wolfgang Hardt, Julio Muñoz, Jaques Cadilhac |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Burckhardt+Partner AG Dornacherstrasse 210, 4002 Basel Christoph Frey |
| Laborplanung | Aicher De Martin Zweng AG Würzenbachstrasse 56, 6006 Luzern Martin Zahno |
| Fachplaner (fakultativ) | Bauingenieur zpf Ingenieure AG HLKKS-, Elektro/ Amstein+Walthert Basel AG MSR-Ingenieur, Nachhaltigkeit SNBS, Bauphysik/Akustik Landschaftsarchitekt Meta Landschaftsarchitektur Brandschutzplaner Visiotec AG Fassadenplaner Neuenschwander+Morf AG |

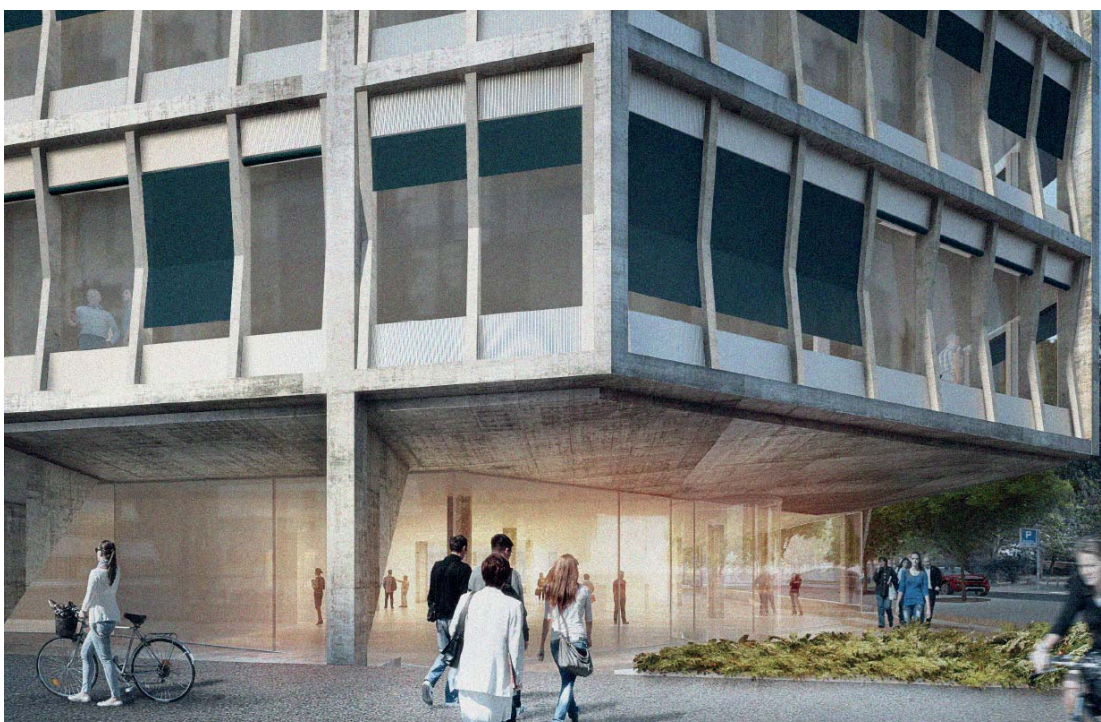


«HECTOR»

1. Rundgang
Projekt 07

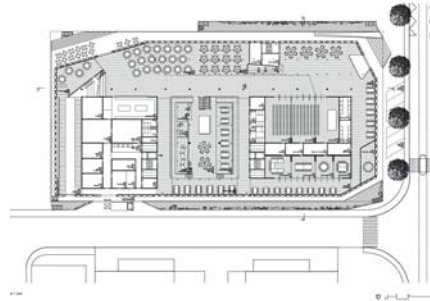


| | |
|--|--|
| Architektur | Studio Sito Architekten GmbH Klosbachstrasse 153, 8032 Zürich Thomasine Wolfensberger, Simone Schnyder, Vasiliki Nikoloutsou, Georgia Paphansiou, Michiel Gieben, Aron Lorincz |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Jauslin Strebler AG Stadtweg 16, 4310 Rheinfelden Scarlett Herzog |
| Laborplanung | NNE Pharmaplan AG Altkirchstrasse 8, 4045 Basel Dr. Maximilian Schrems, Suzanne Marfheka, Dr. Michela Castellani-Kleinschroth, Carolin Bohnstaedt, Hanna Zielinska, Malte Lamster, Szymon Fabisiak |



«one step beyond»

1. Rundgang
Projekt 09

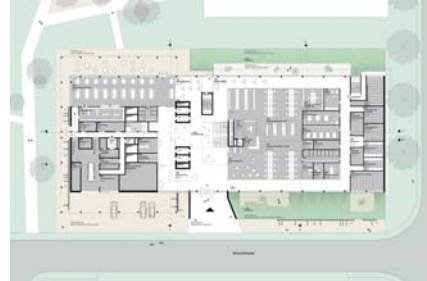


| | | |
|--|--|--|
| Architektur | ilg santer Architekten GmbH Limmatquai 24, 8001 Zürich Andreas Ilg, Marcel Santer, Eugene Arvinte, Vesna Petrovic, Paulina Zika | |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Hämmerle + Partner GmbH Konradstrasse 61, 8005 Zürich Patrik Hämmerle | |
| Laborplanung | gp-i ag generalplanung von reinraum- und industrianlagen Wasserwerkstrasse 2a, Postfach 22, 3000 Bern 13 Ueli Moser, Peter Büchel, Jakob Büchel | |
| Fachplaner (fakultativ) | Statik | Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH |
| | HLK | gp-i ag generalplanung von reinraum- und industrianlagen |
| | Elektroplaner | PBP AG Engineering |
| | Fassadenplaner | gkp fassadentechnik ag |
| | Sanitärplaner | gp-i ag generalplanung von reinraum- und industrianlagen |
| | Bauphysik | BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH |
| | Brandschutz | AFC AG |



«TropenGarten»

1. Rundgang
Projekt 15



| | |
|--|---|
| Architektur | Blaser Butscher Architekten mit RMA Architects Boston, Mumbai Austrasse 24, 4051 Basel Christian W. Blaser, Christoph Butscher, Anastasia Schell, Maximilian Borrmann, Rahul Mehrotra, Nondita Correa Mehrotra, Romil Sheth |
| Gesamtleitung/ Projektmanage- ment | Blaser Butscher Architekten Austrasse 24, 4051 Basel Christian W. Blaser, Christoph Butscher |
| Laborplanung | Laborplaner Tonelli AG Rickenbacherstrasse 29, 4460 Gelterkinden Dario Tonelli |




11. Genehmigung

Das Preisgericht hat diesen Bericht in der vorliegenden Form
am 14. Februar 2017 genehmigt.

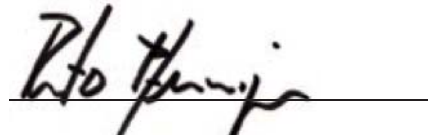
Marco Frigerio



Thomas Blanckarts



Reto Pfenninger



Marie-Theres Caratsch



Charlotte von Moos



Sabina De Geest



Markus Kreienbühl



Jürg Utzinger



Marcel Tanner

